

Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

1. Tätigkeit der wissenschaftlichen Bediensteten

Frau Bánffy, Erste Direktorin, leitete weiterhin die Projekte „Archaeolandscapes“ (EU FP7, bis November), „Cradles of European Culture – Francia Media“ (EU FP7, bis April) und OTKA 81230 2015, und nahm an „Food cultures“ (DFG in Kooperation mit der Universität Heidelberg, Frau M. Ivanova-Bieg), „NeoMilk“ (ERC in Kooperation mit der Universität Bristol, Herr R. Evershed), „The Times of their Lives – Das frühe Neolithikum in SO-Transdanubien“ (ERC in Kooperation mit der Universität Cardiff, Herr A. Whittle) sowie das Aufarbeitungsprojekt der mehrphasigen Siedlung und des Gräberfeldes bei Alsónyék-Bátaszék teil. Sie initiierte neue Kooperationen um neue, internationale Projekte. Unter den 2015 dazugekommenen prähistorischen Kooperationspartnern befinden sich die Universität Leiden (Zusammenarbeit zur neolithischen, bronzezeitlichen und römischerzeitlichen Landschaftsarchäologie), die Universität Galway bzw. das Discovery Programme in Irland (Forschungen um Tara), die Universität Zagreb (mikroregionale Forschung zur neolithischen Sopot-Kultur), das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt und das Museum Halle (künftige gemeinsame Ausgrabung im Mittelbe-Saale-Gebiet). Ferner wurde eine Zusammenarbeit von der RGK, dem Archäologischen Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften Budapest, dem Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte Jena, der Universität Basel und der Universität Harvard (archäogenetische Untersuchungen im Neolithikum und in der Bronzezeit) vereinbart.

Frau Bánffy arbeitete an der Auswertung der neolithischen Ausgrabungen und Analysen in der südungarischen Sárköz-Region in Vorbereitung mehrerer Publikationen, u. a. des Sonderbandes des Bericht RGK über die absolute Chronologie mit Bayesischer Statistik zum Fundort Alsónyék.

In Budapest nahm sie an mehreren Workshops und Projektbesprechungen zu den ERC-Projekten „The Times of their Lives“ (ToTL) und „NeoMilk“ teil. Auch in Glasgow, London, Frankfurt und Jena führte Frau Bánffy zahlreiche Gespräche sowie Skype-Konferenzen mit der Arbeitsgruppe ToTL, dem DFG-Projekt „Food cultures“, dem Projekt zur Aufarbeitung der Befunde und Funde des Fundortes Alsónyék sowie im Rahmen der Zusammenarbeit im Bereich Bio-Archäologie und des aDNA Projektes.

Frau Bánffy nahm an mehreren internationalen Tagungen teil, so an der 80. Jahrestagung der SAA in San Francisco mit jeweils einem Vortrag und an der „Europa“ Conference der Prehistoric Society in Dublin. In Kiel hielt sie die Eröffnungsrede zur Tagung „Megalithen – Gesellschaften – Landschaften. Frühe Monumentalität und soziale Differenzierung im neolithischen Europa“. Ferner hielt sie einen Vortrag im Rahmen der 21. Jahrestagung der EAA in Glasgow und referierte anlässlich der Tagung „Kulturkontakte, kulturelle Grenzen und Innovationen im 5. Jahrtausend“ in Münster über das Projekt Alsónyék. Des Weiteren nahm sie an der 1. Internationalen Konferenz „Linguistics, Archaeology & Genetics“ des Max-Planck-Instituts für Menschheitsgeschichte in Jena teil sowie an der jährlichen Theoretical Archaeology Group Conference (TAG) in Bradford. Weitere Vorträge hielt sie an den Universitäten Frankfurt und Regensburg sowie den Abendvortrag vor der jährlichen Kommissionssitzung an der RGK.

Mehrere Reisen führten Frau Bánffy zu Besprechungen in die Berliner Zentrale. Zudem nahm sie dort an zwei Direktorenkonferenzen sowie an den Sitzungen der Zentralkommission und an einer Infoveranstaltung zum Projekt „Personalbedarfsermittlung“ (PBE) teil. Im Auswärtigen Amt traf sie sich mit den Herren A. Puk, C. Hempel und O. Reif, um über die im Jahr 2016 zu etablierende Forschungsstelle Budapest zu sprechen.

Gemeinsam mit Frau Sievers reiste Frau Bánffy nach München zu einer Sitzung mit dem Landeskonservator C. S. Sommer und Herrn R. Gebhard (Archäologische Staatssammlung) zur Schließung der Forschungsstelle Ingolstadt. In Halle besprach sie mit Herrn H. Meller und anderen Mitarbeitern des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt zukünftige Kooperationsprojekte. Ferner besuchte sie Frau A. Kreuz im Landesamt für Denkmalpflege in Wiesbaden, Herrn C. v. Carnap-Bornheim im Archäologischen Landesmuseum in Schleswig und Frau S. Gaudzinski-Windheuser im Forschungsinstitut für Vor- und Frühgeschichte des RGZM, Schloss Monrepos, Neuwied.

Frau Bánffy besichtigte die Grabung Friedrichsruhe, eine Ausgrabung an der ungarischen Autobahn M4 sowie die Grabung Bapska, ein Projekt der Universität Zagreb in Kooperation mit der RGK (Geomagnetik). Eine Exkursion im Rahmen des LOEWE-Projektes führte sie schließlich zusammen mit Frau Beusing und Herrn Neumann zum Bleibeskopf.

Als Mitglied des ERC Advanced Grants Panel nahm Frau Bánffy zur Begutachtung von 23 Anträgen an zwei Sitzungen in Brüssel teil. Als Vorsitzende des Board of Trustees der EAA – Oscar Montelius Foundation und auch als Serienredakteurin der Monographienreihe der EAA, „Themes in Contemporary Archaeology“, nahm sie an mehreren Besprechungen teil und führte zahlreiche Skype-Konferenzen.

Zusammen mit Frau Beusing reiste sie zu einem vorbereitenden Meeting für die Entwicklung eines Verbundes der Archäologien im Rhein-Main-Gebiet (VARM) nach Darmstadt und nahm schließlich an der Kick-off-Veranstaltung in Mainz mit Moderation einer Sektion und Podiumsdiskussion teil.

Im Landesmuseum Bonn war Frau Bánffy bei der Festveranstaltung zur Verleihung des Archäologiepreises der Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlerevier an Herrn J. Lüning zugegen. Als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats für die archäologische Landesausstellung „Revolution Jungsteinzeit“ und Autorin eines Beitrags im Ausstellungskatalog war sie wiederum im Landesmuseum Bonn zu Gast und nahm an einer Führung teil.

Im Rahmen des Forschungsförderungsprogramms des Landes Hessen LOEWE fand in der J. W. Goethe-Universität Frankfurt eine Gutachterbegehung zum gemeinsam gestellten Antrag „Prähistorische Konfliktforschung: Burgen der Bronzezeit zwischen Taunus und Karpaten“ statt, an der Frau Bánffy teilnahm. Der Antrag wurde schließlich genehmigt.

Frau Bánffy leitete die jährliche Kommissionssitzung, eine Institutskonferenz, Sitzungen mit den Kollegen des Forschungsfeldes 1 und 2 und beteiligte sich an mehreren internen Werkstattgesprächen. Zudem leitete sie zwei Sitzungen zur geplanten Neuauflage des Bandes „Spuren der Jahrtausende“ mit Vertretern der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft.

Frau Bánffy besprach sich ferner mit Frau S. Friederich vom Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Halle über gemeinsame Forschungsvorhaben, Herrn S. Brather (Universität Freiburg i. Br.), den Herren S. Hansen und R. Krause (Universität Frankfurt) zum gemeinsamen LOEWE-Antrag, den Herren D. Reich (Universität Harvard) und K. W. Alt, Herrn H. Thiemeyer (Institut für Physische Geographie, Universität Frankfurt) sowie mit Herrn A. Olivier (English Heritage, London). Mit Frau J.

Cahill-Wilson (Discovery Programme Dublin) sprach sie über gemeinsame Forschungen in Irland. Das geplante Rhein-Main-Zentrum für Archäologie und Altertumswissenschaften war Gegenstand mehrerer Besprechungen mit Frau A. Busch (RGZM). Zudem sprach Frau Bánffy mit Herrn A. Rubel (Iași) u. a. über die Kooperation „Beyond the Fringes of Roman Empire“ und mit Herrn H. Jöns (Wilhelmshaven) über die Publikationsreihe FAOM. Weitere Gespräche führte sie mit den Herren D. Fontijn und H. Fokkens (Universität Leiden) über zukünftige Kooperationen sowie mit Frau M. Ivanova, Herrn K. W. Alt und Herrn V. Mosbrugger (Forschungsinstitut Senckenberg) über den Langzeit-Forschungsantrag „eFaCES“ im Rahmen des Akademienprogramms. Mit Herrn T. Darvill, Frau M. Benz und Frau M. Flemming (Flemming Film & Consulting, Berlin) führte sie Gespräche über ein geplantes Dokumentationsfilmprojekt. Des Weiteren besprach sie sich mit Herrn J. Lüning sowie mit Herrn D. Vieweger vom DEI Jerusalem.

Neben ihrer Herausgeberschaft der EAA-Serie „Themes in Contemporary Archaeology“ war Frau Bánffy jeweils als Editorial Board Member für das „Journal of World Prehistory“ und die „Proceedings of the Prehistoric Society“ (PPS) und als Advisory Board Member für die EAA-Zeitschrift „EJA“ tätig. Zusammen mit Frau J. Barna und Frau O. Heinrich-Tamáška redigierte Frau Bánffy Band 7 der Reihe „Castellum Pannonicum Pelsonense“ (CPP).

Gutachten erstellte Frau Bánffy zu zwei D. Phil. Dissertationsverfahren an der Universität Mainz und nahm an den Doktorprüfungen teil. Zudem begutachtete sie eine Publikation für Yale University Press und fertigte Gutachten für einen DFG- sowie einen weiteren ERC-Antrag an.

Frau Sievers, Zweite Direktorin, leitete die Redaktion und berief in diesem Zusammenhang mehrere Sitzungen ein. Sie war mit der Redaktion der von ihr herausgegebenen Bände „Boier zwischen Realität und Fiktion“ (KVF 21) und K. Winger, Siedlungsentwicklung und Bebauungsabfolge auf der Südumgehung im Oppidum von Manching (Manching 20) befasst; sie beteiligte sich darüber hinaus an der Satzvorbereitung des Bandes „Groß Strömkendorf 5“ (FAOM 6) und an der Redaktion des Bandes „Kontaktzone Balkan“ (KVF 20). Verlagsgespräche fanden mit den Verlagen bzw. Druckereien Henrich Editionen, Lindensoft und Bonifatius statt, daneben führte sie mehrere Besprechungen mit Autoren und Mitherausgebern und wirkte an zwei Sitzungen mit der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft in der RGK zur Vorbereitung der Neuauflage von „Spuren der Jahrtausende“ mit.

Im Rahmen des Manching-Projektes beriet sie die Autorinnen und Autoren W. Bauer, K. Berz, Th. Brestel und M. Eller. Gemeinsam mit Frau Bánffy traf sie sich in München mit den Herren R. Gebhard und C. S. Sommer zu einem Gespräch über die anstehende Auflösung der Forschungsstelle in Ingolstadt und insbesondere über Fragen des Manching-Archivs, das im Zuge der Beendigung des Manching-Projektes der RGK an das Landesamt für Denkmalpflege zurückgegeben werden soll. Zu einer Bestandsaufnahme, die einer Digitalisierung des Archiv-Bestandes vorausgehen muss, hielt sie sich mehrfach in Ingolstadt auf und sortierte dort gemeinsam mit Herrn Hüssen außerdem Redaktionsunterlagen aus, die nach Frankfurt verbracht werden sollen. Sie berief letztmals das Manchinger Rundgespräch ein, in dem sie u. a. über die Beendigung des Manching-Projektes und die Schließung der Außenstelle in Ingolstadt berichtete. Für den Bericht der RGK reichte sie einen Nachruf auf Herrn Maier ein.

Sie reiste zur Jahrestagung der Association Française pour l'étude de l'âge du Fer (AFEAF) nach Nancy, zur Tagung der AG Eisenzeit nach Hallein sowie zu einem Gedenkkolloquium für Jörg Biel nach Hochdorf und beteiligte sich an Tagungen in Zvikov (Böhmen) und Bibracte mit Vorträgen, die sie anschließend für den Druck vorbereitete.

Weitere Vorträge hielt sie in Cork und Würzburg. In Friedberg, Mannheim und Villingen nahm sie an Vorstandssitzungen des Vereins „KeltenWelten“ teil; zu Vorstandssitzungen der Archäologischen Gesellschaft in Hessen reiste sie nach Marburg und Kassel, wo sie verabschiedet wurde. Eine Sitzung der Findungskommission des Anthes-Preises führte sie nach Wiesbaden, und in Wilhelmshaven leitete sie letztmals die Beiratssitzung des Niedersächsischen Instituts für historische Küstenforschung, an die sich eine Evaluation anschloss. In Frankfurt besuchte sie außerdem eine Feierstunde zur Beendigung des PBF-Unternehmens, in Mainz die Antrittsvorlesung von Frau Hornung und gemeinsam mit Frau Beusing eine Gesprächsrunde zur Vorbereitung eines Rhein-Main-Zentrums für Archäologie.

Nach Berlin reiste sie zu einem Gespräch mit Frau Fless und Frau Bánffy zu Fragen der Personalplanung, zu einem DAI-Redaktionstreffen sowie zu den beiden Direktorenkonferenzen, an die sich jeweils Schulungen anschlossen. In Frankfurt nahm sie an der Kommissionssitzung teil sowie an einer Schulung zum Urheberrecht.

Für die VolkswagenStiftung verfasste sie zahlreiche Gutachten und nahm in Hannover an zwei Gutachtersitzungen teil. Ein weiteres Gutachten fertigte sie für die Österreichische Akademie der Wissenschaften an. An der Universität Frankfurt beendete sie ihr Seminar über die keltischen Oppida, hielt eine Vorlesung über die Eisenzeit und begann ihr Seminar über „Waffen und Heiligtümer der Eisenzeit“. Sie war dort außerdem an einer Promotion beteiligt.

Frau Beusing (50 %) erstellte und pflegte die RGK-Forschungsdatenbank als Basis für die Koordination der laufenden Forschungsvorhaben an der Kommission, unterstützte Kolleginnen und Kollegen bei laufenden Projekten und sondierte Möglichkeiten für neue Forschungsanträge. Des Weiteren unterstützte sie die Direktion in der Forschungsplanung und Kommunikation; sie analysierte und visualisierte außerdem die Forschungssituation an der RGK für die Präsidentin in verschiedenen Organigrammen und Statistiken. Sie bereitete Forschungsk Kooperationen mit Partnerinstituten aus Irland (Discovery Programme, Dublin; National University of Ireland, Galway), dem Landesdenkmalamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt und dem Archäologischen Institut der Universität in Zagreb sowie dem National Museum of Scotland und Historic Environment Scotland vor.

Frau Beusing vertrat die RGK bei den Vorbereitungen zur Gründung des Forschungsverbundes „Verbund Archäologie Rhein-Main“ (VARM), der als Interessenvertretung für die archäologisch arbeitenden Universitäts- und Forschungsinstitute im Rhein-Main-Gebiet eingerichtet werden soll. In dieser Funktion besuchte sie gemeinsame Vorbereitungstreffen in Mainz, Frankfurt und Darmstadt und nahm an dem offiziellen Kick-off-Meeting des Verbundes in Mainz teil. Sie wohnte einer Sitzung zur Neuvorlage der Publikation „Spuren der Jahrtausende“ mit Mitarbeitern der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft in der RGK bei sowie einem Vorstellungsgespräch an der RGK. Gemeinsam mit Frau Bánffy, Frau M. Ivanova (Universität Heidelberg) und Herrn V. Mosbrugger (Senckenberg Museum und Forschungsinstitut) nahm sie an einer Besprechung zur Planung des Langzeitforschungsprojektes „eFaCES – Farming and Culture in Eurasian Societies“ teil. Im Rahmen ihrer Forschungstätigkeiten unterstützte sie die Prospektionsarbeiten an den schottischen Fundplätzen Burnswark und Ladyward (Dumfriesshire) und konzipierte gemeinsam mit Herrn Rassmann die inhaltliche Ausgestaltung eines neuen Forschungsprojektes zur diachronen Landschaftsarchäologie am „Hill of Tara“; außerdem wohnte sie einem gemeinsamen Workshop mit Kollegen vom Discovery Programme, Dublin, und vom Archäologischen Institut der National University of Ireland, Galway, in Dublin bei und beteiligte sich an einem gemeinsamen Artikel mit den Kollegen. Sie besuchte den

Workshop der Arbeitsgruppe „Landschaftsarchäologie am DAI“ zur Fernerkundung am Deutschen Forschungszentrum für Luft- und Raumfahrt in Oberpfaffenhofen und nahm zur Vorbereitung des LOEWE-Projektes gemeinsam mit Frau Narin an einer Budget-Besprechung bei den Projektpartnern an der Goethe-Universität Frankfurt teil; gemeinsam mit Frau Bánffy und Herrn Neumann unternahm sie in diesem Zusammenhang eine Exkursion zum Bleibeskopf im Taunus.

Zu weiteren besuchten Tagungen, Workshops, Vorträgen gehören die Jahrestagung der CAA Deutschland in Dresden, die ArcLand-Konferenz „Sensing the Past“ in Frankfurt, die CAA International 2015 in Siena, ein Planungsworkshop für gemeinsame Forschungsvorhaben mit Vertretern der Universität Leiden (H. Fokkens, D. Fontijn) und die EAA 2015 in Glasgow. Des Weiteren reiste sie zu einem gemeinsamen Workshop im Rahmen des ARIADNE-infrastructures EU-Projekts mit Herrn Förtsch, Herrn Gerth (beide DAI Berlin) sowie Herrn F. Nicolucci, Frau P. Ronzini und Herrn A. Felicetti (alle PIN, Prato) nach Berlin und besuchte die von der RGK mitorganisierte Ausstellung „Im Licht der Menora“ im Jüdischen Museum Frankfurt.

Im Rahmen von Weiterbildungen besuchte Frau Beusing eine hausinterne Schulung zum Thema Urheberrecht in der Wissenschaft, einen Structure-From-Motion-Workshop an der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań, Polen, eine hausinterne Schulung zu PostgreSQL, die DAI-Schulungsveranstaltung zur Personalbedarfsermittlung in Frankfurt und den Workshop „Horizont 2020 – für Einsteigerinnen und Einsteiger“ beim EU-Büro des Bundesministeriums Bildung und Forschung in Bonn.

Sie fertigte Gutachten für die CAA2016-Tagung in Oslo und für die Archäologischen Informationen der DGUF an und unternahm Forschungen zu einem gemeinsam mit Ortwin Dally am DAI Rom anvisierten Projekt zur Nuraghen-Kultur auf Sardinien; in diesem Zusammenhang beriet sie Frau Vitt vom DAI Rom bezüglich eines geplanten Dissertationsprojektes. In ihrer Freizeit arbeitete sie an dem Aufsatz „Dioramen in der prähistorischen Archäologie“ in einem Forschungsband zu musealen Dioramen des Deutschen Technikmuseums München (Abhandl. u. Ber. 19) und nahm finale Redaktionsarbeiten vor.

Herr Hüssen (Ingolstadt, 60 %) führte die Geschäfte der Forschungsstelle bis zu ihrer Schließung am Ende des Jahres. Er nahm redaktionelle Aufgaben wahr und beantwortete Anfragen zum Limesarchiv. Er war mit Planungen und Auswertung der Ausgrabungen und Prospektionen in römischen Feldlagern in der Slowakei und Mähren und im germanischen Gräberfeld von Sekule befasst. Hierzu traf er sich zu Projektbesprechungen mit den Herren J. Rajtár, B. Komoróczy, M. Vlach, R. Iván und R. Ölvecky in Frankfurt a. M., Dolní Dunajovice und Nitra und reiste zu den Grabungsplätzen. Gemeinsam mit Frau J. Koch, Universität Bamberg, Frau R. Sandner, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, und Herrn H. Textor, Wittelsbacher Ausgleichsfonds, plante er eine Forschungsgrabung am raetischen Limes. Diese wurde im Vorfeld des XXIII. Limeskongresses in Ingolstadt auf dem Fuchsberg in Denkendorf-Zandt durchgeführt. Herr Hüssen war in die Vorbereitung und Durchführung des Limeskongresses eingebunden, der in der Technischen Hochschule Ingolstadt stattfand. Er verlas in Vertretung von Frau Bánffy das Grußwort bei der Eröffnung, war mit vier Vorträgen in der Sektion „Beyond the Empire's Edge“ vertreten und führte auf den Exkursionen. Zur mitkonzipierten Sonderausstellung „Grenzland des Imperiums – Zwischen Donau und Limes“ im Stadtmuseum Ingolstadt hielt er den Eröffnungsvortrag und führte wiederholt durch die Ausstellung. Im Rahmen des Begleitprogramms zur Ausstellung „Im Licht der Menora – Jüdisches Leben in der römischen Provinz“ hielt er im Jüdischen Museum Frankfurt einen Vortrag. Bei der XI. Frühgeschichtlichen Konferenz zur Archäologie der Barbaren in Mistelbach moderierte er eine Sektion und war mit einem Vortrag und einem Poster vertreten. Er leitete eine Sitzung des wissenschaftlichen Beirats

im Limesmuseum Ruffenhofen und führte mit den Herren Burger und Radloff Bohrungen im Kastellareal durch. Er unterstützte Frau E. Krieger bei ihrer Recherche für ihre Dissertation zu den Türmen am raetischen Limes und Frau K. Berz bei der Materialaufnahme für ihr Dissertationsvorhaben zur vorgeschichtlichen Besiedlung im Oppidum Manching. Er traf sich im Stadtmuseum mit den Herren G. Zimmer, G. Moosbauer, G. Riedel, um mit Frau G. Rosenstein den Stand ihres Dissertationsvorhabens über das römische Gräberfeld von Oberstimm zu besprechen. Er klärte mit Bürgermeister H. Nerb und Herrn W. David in Manching Inhalt und Platzierung neuer Informationstafeln zum römischen Oberstimm, die anlässlich des Limeskongresses aufgestellt wurden. In der Wehrtechnischen Dienststelle 61 in Manching nahm er an zwei Besprechungen zu umfangreichen Bauvorhaben östlich des Oppidums teil und lieferte Informationen für Prospektionen durch das Zentrum für Geoinformationswesen der Bundeswehr. Beim 9. Rundgespräch im Kelten Römer Museum in Manching führte er das Protokoll. Er reiste wiederholt nach Frankfurt, u. a. zur Kommissionssitzung, zu Referentensitzungen, Projektbesprechungen und zu einer Schulung über die Personalbedarfsermittlung am DAI. Er vertrat die RGK bei der 27. und 28. Sitzung der Deutschen Limeskommission auf der Saalburg bzw. in Regensburg, beim Neujahresempfang der Stadt Ingolstadt, beim Festakt zum 150. Gründungsjubiläum des Historischen Vereins Ingolstadt sowie beim Winckelmann-Vortrag von Herrn W.-D. Niemeier an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Er besuchte die Ausgrabungen am Limes in Laimerstadt und am Kastell Kösching und Vorträge im Kelten Römer Museum in Manching. Als Mitglied im Panel of History and Archaeology zur Evaluation of the Research and Professional Activities of the Institutes of the Czech Academy of Sciences in 2010–2014 schrieb er mehrere Gutachten. Für einen Limesführer und für die e-Forschungsberichte des DAI verfasste er Beiträge. Gemeinsam mit Frau Sievers erfasste er die Bestände des Manching-Archivs. Im letzten Quartal war er mit der Auflösung des Grabungshauses in Manching und den Transporten von Funden ins Kelten Römer Museum sowie der Räumung der Büroräume im Kavalier Hepp befasst.

An Sitzungen des Gesamtpersonalrats nahm er in Bonn, München und Frankfurt teil.

Herr Gramsch (50 %) leitete weiterhin die Redaktion der *Germania* in Vertretung von Herrn Rittershofer. Beim Treffen der DAI-Redaktionen in der Zentrale in Berlin stellte er gemeinsam mit Frau Sievers die Arbeitsabläufe und den Publikationsplan der *Germania* vor. Er führte in Heidelberg gemeinsam mit Herrn Wigg-Wolf ein Arbeitsgespräch mit Frau K. Bemann von der Universitätsbibliothek Heidelberg über die Retrodigitalisierung und Online-Stellung der Zeitschriften „*Germania*“ und „Bericht der RGK“ und die Nutzung von OJS (Open Journal System) als Editorial Management Plattform durch die Redaktion der RGK. Er nahm an einer Schulung zum Urheberrecht an der RGK teil. Ebenfalls gemeinsam mit Herrn Wigg-Wolf führte er Gespräche mit dem Verlag Henrich Editionen, Frankfurt, über die Herausgabe und den Vertrieb der Zeitschriften der RGK. Er nahm an der Jahrestagung der EAA in Glasgow teil und wurde dort aus dem Amt des Herausgebers von „*The European Archaeologist*“ verabschiedet. Bei dem Kick-off-Meeting zum „Verbund Archäologie Rhein-Main“ (VARM) an der Universität Mainz präsentierte er einen Kurzvortrag und beteiligte sich an der Gründung von Arbeitsgruppen. Außerdem nahm er am Kolloquium „Paläogenetik, Linguistik, Archäologie“ an der Akademie der Wissenschaften in Mainz teil und ebenso an Planungsgesprächen mit Vertretern der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft (WBG) zur Vorbereitung einer aktualisierten Neuauflage des Bandes „Spuren der Jahrtausende“ in der RGK.

Herr Müller-Scheeßel (DFG – Vrable, 50%) setzte seine Arbeit in dem DFG-Projekt „Herausbildung und Niedergang des frühbronzezeitlichen Siedlungszentrums von Fidvár bei Vrable (Südwestslowakei)“ fort, wobei die Vorbereitung des Fortsetzungsantrages

sowie die Planung, Vorbereitung und Durchführung der diesjährigen Ausgrabungskampagne im Zentrum stand. Dazu vertrat er Herrn Neumann während dessen Elternzeit in der Redaktion.

In Heidelberg nahm er an der Konferenz „Appropriating Innovation“ teil, desgleichen an der ArcLand-Konferenz, die in Frankfurt a. M. stattfand. Weiter hielt er sich in Kiel auf, um dort auf dem Workshop der Graduiertenschule „Human Development in Landscapes“ vorzutragen. Ferner reiste er nach Erfurt zur MOVA-Verbandstagung; bei der dort durchgeführten Mitgliederversammlung von TidA e. V. wurde er als Schatzmeister wiedergewählt. Außerdem nahm er am Workshop der DAI-Arbeitsgruppe „Landschaftsarchäologie“ im DLR in Oberpfaffenhofen teil. Bei der diesjährigen Tagung der EAA in Glasgow organisierte er gemeinsam mit Herrn M. Ruttkay, dem Direktor des Archäologischen Instituts der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, eine Session zu „Grave disturbances: the secondary manipulation of burials“. Dort hielt er gemeinsam mit M. Ruttkay den Einführungsvortrag sowie einen weiteren Vortrag zu Vrable. Ferner reiste er nach Tübingen zu dem Workshop „Burial Mounds in Europe and Japan: Comparative and Contextual Perspectives“, an dem er sich ebenfalls mit einem Vortrag beteiligte. Weiter hielt er sich in Hallein, Österreich, auf, um an der Sitzung der AG Eisenzeit teilzunehmen und dort einen Vortrag zu halten. Schließlich wohnte er dem VARM-Kick-off-Meeting in Mainz bei, bei dem er eine Projektskizze vorstellte.

Er beteiligte sich an einer hausinternen Schulung zum Urheberrecht und führte selbst eine hausinterne Schulung zum Datenbanksystem PostgreSQL durch.

An der Goethe-Universität Frankfurt a. M. bot er in den Wintersemestern 2014/2015 und 2015/2016 jeweils eine Lehrveranstaltung („Generierung und Auswertung von Ausgrabungsdaten anhand eines Archäologischen Informationssystems“; „Theorie und Praxis des Umgangs mit C14-Daten: Methodik, Kontroversen, Fallbeispiele“) an.

Schließlich bereitete er mehrere Aufsätze für den Druck vor und erstellte mehrere Peer-Review-Gutachten.

Herr Neumann befand sich bis zum 3.5. in Elternzeit; anschließend war er mit Aufarbeitungen von Prospektionen und Publikationstätigkeiten (Berettyóújfalu-Szihalom, Zlaten) sowie Planungen und Antragsvorbereitungen zukünftiger wissenschaftlicher Unternehmungen beschäftigt (LOEWE, Arsenbronzen). In diesem Zusammenhang führte er verschiedene Gespräche (Uni Heidelberg, CEZ für Archäometrie in Mannheim, hessen-ARCHÄOLOGIE in Wiesbaden) und besuchte Sammlungen und Fundstellen in Süddeutschland (Bleibeskopf, Dünsberg, Vortaunusmuseum Oberursel, Archäologische Staatssammlung München, Aschheimuseum). Daneben befasste er sich mit der Drucklegung einer eigenen Monographie sowie eines Sammelbandes.

Er bereitete die Jahressitzung der Arbeitsgemeinschaft Bronzezeit in Tübingen vor, leitete sie in Zusammenarbeit mit dem SFB Ressourcenkulturen und beteiligte sich mit einem Vortrag. Im Rahmen des Arbeitskreises Landschaftsarchäologie am DAI nahm er am Treffen mit dem DLR Earth Observation Center (EOC) in Oberpfaffenhofen teil. Er besuchte die Tagung des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Hannover und übernahm die örtliche Organisation eines Treffens der Sprecher der Arbeitsgemeinschaften der Altertumsverbände in Frankfurt. Außerdem besuchte er das Nationale Forum für Fernerkundung und Copernicus in Berlin. Am Kick-off-Meeting des Verbundes Archäologie Rhein-Main (VARM) beteiligte er sich mit der Präsentation einer Projektidee zur metallzeitlichen Höhlennutzung. Auf dem Treffen des Clusters 6 „Connecting Cultures“ in Rom hielt er einen Vortrag über seine Forschungen und organisierte außerdem das diesjährige Treffen der Arbeitsgruppe „Konflikt und Innovation“ des Clusters 2 in Frankfurt.

Neben seinen eigenen Forschungen war Herr Neumann mit der redaktionellen Betreuung mehrerer Monographien betraut (FAOM 6, RGF 72–73) und nahm am Treffen mit der Fa. Lindensoft e. K. teil. Zweimal saß er dem Prüfungsausschuss der Kommission Grabungstechnik vor und hielt eine Prüfung ab. Neben einer Fortbildung als Ersthelfer besuchte Herr Neumann die DAI-Schulung zur Personalbedarfsermittlung. Vertretungsweise nahm er an einer Sitzung des örtlichen Personalrats an der RGK teil.

Herr Posluschny (EU – ArchaeoLandscapes Europe [ArcLand]) beriet Projektpartner in verschiedenen Belangen des Projektes, bereitete verschiedene Publikationen, Treffen und Veranstaltungen vor, betreute die Stipendienvergabe des Projektes und beschäftigte sich mit allgemeinen Planungs- und Verwaltungsaufgaben, mit der Vorbereitung und Durchführung der Abschlusstagung sowie mit dem Abschlussbericht des Projekts.

Er besuchte den jährlich stattfindenden Workshop der CAA Deutschland in Dresden und leitete die von ihm organisierte Abschlusstagung des ArcLand-Projektes an der Universität Frankfurt unter dem Titel „Sensing the Past — New Approaches to European Landscapes“, auf der er die Einführungs- und die Abschlussrede hielt. Im Anschluss betreute er in Frankfurt das letzte Plenarkolloquium des Projektes. Auf Einladung der Universität München hielt er einen Vortrag über seine Forschungen zu den frühkeltischen „Fürstensitzen“; auf Einladung der Universität Pilsen sprach er über GIS-gestützte landschaftsarchäologische Forschungen beim EU-geförderten Workshop „GIS and Technology in Archaeology, Anthropology and Cultural Heritage“ und hielt einen Keynote-Vortrag bei der Tagung „Remote Sensing Cyprus 2015“ in Pafos, wo er im Anschluss eine Tagungssektion zu diesem Thema betreute. Er besuchte die Jahrestagung der Internationalen CAA in Siena, wo er als Treasurer für die Vergabe von Stipendien verantwortlich war, an mehreren Sitzungen des Steering Committee teilnahm und eine von ihm mit organisierte Tagungssektion leitete. In Frankfurt beriet er eine Doktorandin der Universität Freiburg zu Themen GIS-gestützter Wege- und Territorialanalysen, nahm an einer Führung der von der RGK mit organisierten Ausstellung „Im Licht der Menora“ im Jüdischen Museum teil und an einem Kooperationsgespräch mit Kollegen der Universität Leiden an der RGK. Er besuchte die Tagung SkyTech2015 in London, um sich über Einsatzmöglichkeiten und neueste Entwicklungen im Bereich von UAVs (Unmanned Aerial Vehicles) zu informieren, nahm an der Tagung „Cultural Landscapes & Heritage Values – Embracing Change in the Management of Place“ in Amherst/MA teil, leitete in Rom die 3. Sitzung des von ihm initiierten Arbeitskreises „Landschaftsarchäologie am DAI“ (LAAD) und wohnte als Präsident der Commission „Archaeological Prospection“ an der Sitzung des UISPP Executive Committee in Brüssel bei, wo er sich im Anschluss mit den Mitarbeitern der Firma Culture Lab zu Besprechungen bezüglich des ArcLand-Abschlussberichtes traf. Außerdem leitete er das 4. LAAD-Treffen beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Oberpfaffenhofen, wo er einen Vortrag hielt und sich über mögliche Kooperationen des DAI mit dem Earth Observation Center des DLR beriet und nahm in Wiesbaden an einer Sitzung der Kommission für Archäologische Landesforschung in Hessen teil. Vom 1.–7.7. leitete er Prospektionen in Burnswark und Ladyward (Dumfriesshire, Schottland). Von einer Vorexkursion nach Barra, UK, reiste er zur Jahrestagung der EAA in Glasgow weiter. Dort hielt er einen Vortrag, beteiligte sich an einem Round-Table-Gespräch zu Dateninfrastrukturen und INSPIRE, berichtete beim Annual General Meeting über den Fortgang von ArcLand und organisierte mit ArcLand-Projektpartnern eine Session zur Landschaftsarchäologie in Europa. Er besuchte den Limeskongress in Ingolstadt, wo er sich mit Kollegen aus Schottland zu Planungsgesprächen für ein landschaftsarchäologisches Projekt in Südschottland traf und hielt bei der Abschlusstagung des EngLAid-Projektes in Oxford

einen Vortrag. Zu Planungsbesprechungen für den Abschlussbericht von ArcLand traf er sich mit G. Simeone (Culture Lab) und mit Mitarbeitern der Verwaltungen der RGK und des DAI in Berlin.

Im Berichtszeitraum fertigte Herr Posluschny drei Gutachten für die Proceedings der Tagung „Cultural Heritage and New Technologies 2014“ in Wien an, eines für das Journal of Archaeological Science, weitere für die Vergabe von Promotionsstipendien an der Universität Wien, für die Tschechische Grantagentur sowie für die Proceedings der CAA-Tagung in Siena.

Frau Rasbach war vorwiegend mit der Leitung der Bibliothek befasst. Zu Waldgirmes hielt sie Vorträge in Aalen, Brugg, Darmstadt, Gießen, Koblenz, Puszczykowo, Tübingen und Waldgirmes, gemeinsam mit Herrn Becker in Kalkriese. In Puszczykowo präsentierte sie ausserdem ein Poster zu den Fibelfunden der Höhensiedlung auf dem Monte Iato in Sizilien, zu dem sie auch in Basel sprach. In Rom hielt sie anlässlich der Tagung des Clusters „Kulturkontakte“ zusammen mit Herrn H. Baitinger einen Vortrag zu hellenistisch-römischen Metallfunden vom Monte Iato und aus Morgantina. Als Vergleich konnte sie die Fibeln aus dem Tiber studieren, die in der Archäologischen Staatssammlung München aufbewahrt werden. Mit Frau S. Deschler-Erb und Herrn E. Deschler veranstaltete sie eine Sektion innerhalb des Internationalen Limeskongresses in Ingolstadt zum Thema „How to build a Roman camp“. Zusammen mit Frau C. Nickel und Herrn C. Amrhein bereitete sie eine Ausstellung zu Waldgirmes auf der Saalburg vor. Gemeinsam mit Herrn Voß stellte sie das Forschungsfeld 2 der RGK beim Kick-off-Meeting für die Entwicklung des Verbundes der Archäologien im Rhein-Main-Gebiet (VARM) in Mainz vor.

Während des Berichtszeitraumes nahm sie ihren Lehrauftrag an der Universität Basel wahr mit einem Seminar zu „Schatzfunden“. Sie begutachtete drei Seminararbeiten und verfasste ein Gutachten für die DFG.

Herr Rassmann leitete die Arbeit der Technikabteilung und kümmerte sich um die IT-Belange der RGK. Er betreute die DFG-Vorhaben „Herausbildung und Niedergang des frühbronzezeitlichen Siedlungszentrums von Vráble“ und das Zentralprojekt im Schwerpunktprogramm 1400 „Bevölkerungsdichte, Kommunikationsstrukturen und Traditionsräume der Trichterbecherkultur“. Für das Vorhaben „Vráble“ wurde ein Fortsetzungsantrag vorbereitet und dafür die Grabungen der Jahre 2013 und 2014 ausgewertet sowie Kernergebnisse dargestellt. Im Sommer wurden die Ausgrabungen auf dem frühbronzezeitlichen Gräberfeld fortgesetzt. Im Rahmen des SPP 1400 führte ihn eine Forschungsreise gemeinsam mit Herrn J. Müller (Kiel) nach Sumba (Indonesien). In mehreren Regionen wurden Daten zum rezenten Bau von Megalithgräbern gesammelt. Er koordinierte und leitete außerdem gemeinsam mit den Herren Scholz und Kalmbach mehrere geomagnetische Prospektionen in Bapska (Kroatien), Sormás, Keszthely-Fenekpuszta (Ungarn), Jelšovce (Slowakei), Stolniceni (Moldawien) und im Tollensetal (Mecklenburg-Vorpommern).

Er nahm an mehreren Besprechungen in Frankfurt, Köln und Mainz teil und reiste nach Dublin, wo die zukünftigen Forschungen im Discovery-Vorhaben abgestimmt wurden.

Vorträge auf Konferenzen und Workshops hielt er in Gesthacht, Kiel, Madrid, Schwerin, Timișoara und Tübingen und organisierte gemeinsam mit Herrn J. Müller auf der Konferenz der Graduiertenschule in Kiel die Sektion „The organization of social space: Late Neolithic and Chalcolithic domestic spheres of Southeast Europe“. Gemeinsam mit dem Mitherausgeber Herrn J. Müller bereitete er die Monographie „Trypillia-Megasites and European Prehistory 4100–3400 BC“ zum Druck vor. Er verfasste mehrere Veröffentlichungen und Gutachten und besuchte einen Strahlenschutzlehrgang zum Umgang mit dem portablen XRF-Messgerät.

Frau Reiter (DFG – Vrable) befand sich während des gesamten Berichtszeitraums in Elternzeit.

Herr Schafferer (DFG – Bevölkerungsdichte/Megalithgräberarchitektur, 65 %) führte die projektbezogenen Arbeiten zur Aufnahme und Auswertung der norddeutschen Megalithgräber fort. Hierzu hielt er Vorträge in Frankfurt und Kiel (gemeinsam mit Herrn Rassmann) sowie bei der Auftaktveranstaltung für die Entwicklung des Verbundes der Archäologien im Rhein-Main-Gebiet (VARM) an der Universität Mainz. Weitere Teilnahmen an Tagungen und wissenschaftlichen Veranstaltungen führten ihn an die Universität Frankfurt sowie nach Heidelberg (Appropriating Innovations), Dresden (6. Workshop der CAA Deutschland), Siena (43. Jahrestagung der CAA International; Ausrichtung und Leitung einer eigenen Sektion zusammen mit Herrn M. Mennenga [NIhK Wilhelmshaven] und Herrn G. Nobles [Universität Groningen] zu geostatistischen Analyseverfahren), Erlangen (Antrittsvorlesung von Frau D. Mischka), Köln (Digging a vertex, finding the edges. Approaches to Social Network Analysis in Archaeology) und Oberpfaffenhofen (Treffen Arbeitskreis Landschaftsarchäologie am DAI und Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Bereich für Fernerkundung). Für die CAA International verfasste er mehrere Gutachten; außerdem besuchte er mehrere Schulungen.

Im Rahmen seiner Tätigkeit im örtlichen Personalrat an der RGK nahm er regelmäßig an Sitzungen, Besprechungen und Gesprächen teil. Als Mitglied des Gesamtpersonalrats am DAI reiste er zudem zu den monatlichen Sitzungen und Besprechungen wechselweise nach Bonn, Berlin, München und Frankfurt und beteiligte sich an mehreren Bewerbungsgesprächen an der RGK.

Frau Schücker (EU-CEC bis 31.1., CRFB-Hessen bis 22.4.) arbeitete für die Projekte „Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum (CRFB)“ und „Cradles of European Culture – Francia Media“. Für CRFB setzte sie die Materialaufnahme für die Lieferung Hessen fort und beschäftigte sich mit dem im Archiv der RGK aufbewahrten Nachlass von Rafael von Uslar. Sie arbeitete außerdem für den Förderverein der RGK, „Freunde der Archäologie in Europa e. V.“

Herr Voß bearbeitete die Manuskripte der beiden KVF-Teilbände „Archäologie zwischen Römern und Barbaren. Zur Datierung und Verbreitung römischer Metallarbeiten des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr. im Reich und im Barbaricum – ausgewählte Beispiele (Gefäße, Fibeln, Bestandteile militärischer Ausrüstung, Kleingerät, Münzen)“ und holte die Imprimatur ein. Er bereitete das Katalogmanuskript der 1. Teillieferung „Freistaat Thüringen. Nord- und Ostteil“ zum Druck vor und war bei der Vorbereitung der Drucklegung des RGF-Bandes 73 von K. Peschel „Das elbgermanische Gräberfeld Großromstedt in Thüringen. Eine Bestandsaufnahme“ behilflich.

Für das Projekt „Studien zu den Kulturbeziehungen der Sântana-de-Mureş-Kultur zwischen Pruth und Dnjestr“ organisierte er die geomagnetischen Prospektionen und bodenkundlichen Untersuchungen auf der Siedlung Putineşti, Raionul Floreşti, die dann gemeinsam mit den moldawischen Projektpartnern A. Popa und S. Musteaţă sowie unter Mitwirkung von Herrn Burger und Herrn Kalmbach, RGK, erfolgten. Das Siedlungsgebiet und Teile des Umfeldes wurden mit einer Drohne fotogrammetrisch erfasst. Auf Einladung des Leiters der Archäologischen Denkmalpflege des Landesamtes für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, Herrn D. Jantzen, traf er sich in Schwerin-Wiligrad mit Mitarbeitern der Abteilung, um die Mitwirkung der RGK bei der Untersuchung eines kaiserzeitlichen Fundplatzes (Schlachtfeld und Heeresbeuteopfer?) an der Uecker bei Pasewalk zu diskutieren. Die geomagnetische Prospektion zweier Flächen erfolgte zusammen mit Herrn Scholz. Er bereitete ein Treffen der Mitarbeiter des Forschungsfeldes 2 „Crossing Frontiers in Iron Age and Roman Europe“ vor und berichtete

in Mainz auf der Kick-off-Veranstaltung zur Entwicklung eines Verbundes Archäologien im Rhein-Main-Gebiet über derzeit in diesem Rahmen laufende Projekte mit dem Schwerpunkt „Barbaricum“. Mit Herrn A. Rubel, Archäologisches Institut der Rumänischen Akademie der Wissenschaften Iași, erarbeitete er einen Antrag „Beyond the Fringes of the Roman Empire. Modern Rescue Archaeology in the Context of Major Infrastructure Projects“ für die EU Horizon 2020 Twinning-Competition. Dazu fand ein Treffen mit der rumänischen Arbeitsgruppe in der RGK statt. Mit einem Vortrag nahm er am „2nd Roundtable Romanization“ des Archäologischen Instituts der Rumänischen AdW, Zweigstelle Iași, teil. Mit Frau J. Cahill-Wilson, Dublin, besprach er Möglichkeiten der weiteren Zusammenarbeit im Rahmen des CRFB-Projektes in Irland. Die Teilnahme an einem Treffen mit Vertretern der Archäologischen Fakultät der Universität Leiden diente ebenfalls der Diskussion künftiger Zusammenarbeit. Er besuchte die Jahressitzung der „Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa“ (KAFU) in Berlin, wo ihm die Mitgliedsurkunde der Kommission überreicht wurde. Mit Frau Dworschak und Herrn H. Neumayer, Museum für Vor- und Frühgeschichte der Staatlichen Museen Berlin, bereitete er die Session „‘Dusty’ Archives and Archaeology: Old Information – New perspectives!“ für das 22. EAA Annual Meeting in Vilnius 2016 vor und nahm an verschiedenen Sektionen des 21. EAA Annual Meeting in Glasgow teil.

Für die Auswertung der gemeinsam mit Frau O. Heinrich-Tamáska, GWZO Leipzig, erhobenen Analysedaten awarischer Prunkgürtel aus dem Ungarischen Nationalmuseum Budapest, dem Katona József Múzeum Kecskemét und dem Muzej Srema, Sremska Mitrovica (Serbien) bereitete er die Datenbank auf. Über erste Ergebnisse berichtete er mit Frau Heinrich-Tamáska auf dem Treffen des Cluster 6 „Connecting Cultures“ in Rom. Zur Fortsetzung der Untersuchungen an frühmittelalterlichen Goldarbeiten führte er gemeinsam mit ihr ein Vorgespräch im RGZM.

Im Rahmen seiner Aktivitäten als Mitglied des „Netzwerkes Archäologisch-Historisches Metallhandwerk (NAHM)“ war er mit Frau H. Eilbracht, Museum für Vor- und Frühgeschichte der Staatlichen Museen Berlin, und Frau Heinrich-Tamáska an der Vorbereitung eines Finanzierungsantrages für den in der zweiten Jahreshälfte 2016 in Berlin geplanten 3. NAHM-Workshop „‘Bunt muss es sein?’ Vielfalt, Wirkung und Bedeutung der Polychromie am Beispiel vor- und frühgeschichtlicher Metallarbeiten“ beteiligt.

Zusammen mit Herrn Rassmann berichtete er im Rahmen der RGK-internen Werkstattgespräche über die geomagnetischen Prospektionen auf neolithischen und frühgeschichtlichen Fundstellen Irlands von 2014. Weitere Vorträge hielt er in Puszczkowo bei Poznań und Ruffenhofen. Er besuchte außerdem das Symposium „Phantom Germanicus. Historische Überlieferung gegen archäologischen Befund – eine wissenschaftliche Herausforderung“ in Kalkriese und Osnabrück und absolvierte einen Kurs zum Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz nach RöV und zur Schulung im Umgang mit mobilen XRFA-Geräten.

Herr Wigg-Wolf leitete die Redaktion des Berichts der RGK. Er betreute die Bearbeitung der Fundmünzen aus Baden-Württemberg und Hessen. Zusammen mit einer studentischen Hilfskraft, Herrn Mathie, setzte er die Aufnahme der antiken Fundmünzen aus dem Bereich des deutschen Barbaricums in die Datenbank AFE im Rahmen des von der National Endowment of the Humanities, USA, finanzierten Projekts „Online Coins of the Roman Empire“ (OCRE) fort. Unter seiner Betreuung gab eine Praktikantin, Frau M. Eisenhauer, weitere Fundmünzen im Rahmen des Projektes CRFB in die Datenbank AFE ein und redigierte sie.

Anfang April reichte er einen Antrag „Crossing the Ocean: Coins, Networks and the Birth of Medieval Europe (CROCE)“ für den HERA Joint Research Programme „Uses of

the Past“ ein und war am Projektantrag „Koiné“, der von den Universitäten Heidelberg und La Sapienza, Rom, beim Call „Horizon 2020, REFLECTIVE-6-2015: Innovation ecosystems of digital cultural assets“ eingereicht wurde, beteiligt.

An der RGK nahm er an Gesprächen zur Digitalisierung der Zeitschrift Bericht der RGK mit Vertretern des Projektes „Propylaeum“ der UB-Heidelberg sowie mit Vertretern des neuen Kommissionsverlags für den Bericht der RGK, Henrich Editionen, teil. Er besuchte dort eine Schulung zum Urheberrecht und beteiligte sich an einer Sitzung zur inhaltlichen Gestaltung des Forschungsfelds 2 der RGK sowie an Gesprächen mit Vertretern der Archäologischen Fakultät der Universität Leiden zu einer geplanten Kooperation. Zusammen mit Herrn Gramsch fuhr er nach Heidelberg zu einer Einführung in das elektronische Zeitschriftenmanagementsystem der UB-Heidelberg und besuchte den Verlag Henrich Editionen in Frankfurt. Er traf sich mit Frau S. Börner und Herrn J. Freundel zu Gesprächen zur Übernahme der Datenbank AFE der RGK durch das Projekt „Der spätantike Münzhorizont in der Rhein-Neckar-Region – Dokumentation und historische Interpretation“ an der Uni Heidelberg.

Er reiste nach Berlin zum zentralen Redaktionstreffen und zu den IT-Tagen des DAI und hielt sich an der Universität Oxford auf, um die Projekte „Nomisma.org“, „Coin Hoards of the Roman Empire“ und „Online Greek Coinage“ zu besprechen. Zu einer Vorbesprechung des von der DFG und dem NCN im Rahmen des Beethoven Programms genehmigten Projektes „IMAGMA“ mit Herren A. Bursche sowie den Frauen A. Zapolska und B. Wagner reiste er nach Warschau. Im Münzkabinett Berlin arbeitete er an der Materialaufnahme für RIC IX. Für die Zeitschrift *Notae Numismaticae* – *Zapiski Numizmaty-czne* begutachtete er mehrere Beiträge.

Er nahm an folgenden Sitzungen bzw. Tagungen teil: DARIAH Digital Humanities Summit, Berlin; CAA 2015, Siena, Italien; Online Greek Coinage, Berlin; 4th Joint Meeting of the European Coin Find Network (ECFN) and nomisma.org, Nieborów, Polen; Jahressitzung der Numismatischen Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland im Historischen Museum, Frankfurt; Phantom Germanicus, Osnabrück/Kalkriese; Humanités numériques et Antiquité, Grenoble; International Numismatic Congress XV, Taormina; Treffen der Teilgruppen des Cluster 6 „Kontinuität und Diskontinuität / Geld eint, Geld trennt“, Jerusalem; Money and Ritual in the Greco-Roman World, Tübingen; Treffen des Cluster 7 „Von der Großräumigkeit zur Kleinräumigkeit?“, Trento; Early Medieval Imitational Coinages, Stockholm; Tag der Antiken Numismatik, Münster; Kick-off-Meeting Verbund Archäologie Rhein-Main (VARM), Mainz; Digital Humanities. The study of images, text and sound, Lublin.

Als Ersatzmitglied des Gesamtpersonalrats des DAI nahm er an Sitzungen in Frankfurt, Berlin und Bonn teil. Als Sicherheitsbeauftragter der RGK beteiligte er sich an Monatsgesprächen des örtlichen Personalrats mit der Ersten Direktorin, unternahm Begehungen zur Feststellung von Baumängeln und zur Prüfung von Sicherheitsbelangen und berichtete bei der Personalversammlung.

Neben ihren Aufgaben in Bibliothek, Redaktion und der Technischen Abteilung widmeten sich die wissenschaftlichen Hilfskräfte (50 %) folgenden Tätigkeiten:

Frau Baumann (Redaktion) befasste sich weiterhin mit ihrer Dissertation zum frühmittelalterlichen Bestattungsort in Rommerskirchen im nördlichen Rheinland. Sie besuchte das jährlich stattfindende Doktorandenkolloquium der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie an der Universität Bonn und besprach sich dort mit ihrem Betreuer.

Im Rahmen ihrer Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft nahm Frau Baumann an den Redaktionssitzungen teil, besuchte das Seminar „Urheberrecht und Medienrecht“ und war

vor Ort Ansprechperson für Fragen zur Homepage. Zudem unterstützte sie den Organisator der Abschlussstagung des EU-Projekts ArcLand „Sensing the Past – New Approaches to European Landscapes“ an der Goethe-Universität in Frankfurt a. M. bei der Durchführung der Konferenz. Sie besichtigte mit der Arbeitsgruppe „Landschaftsarchäologie am DAI“ (LAAD) das Earth Observation Centre (EOC) des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Oberpfaffenhofen. Zusammen mit Herrn Scholz und Herrn Kalmbach reiste sie für Prospektionsarbeiten in der Siedlungslandschaft Bapska nach Ilok, Kroatien, ein Projekt in Kooperation mit Herrn M. Burić von der Universität in Zagreb. Dabei führte Frau Baumann geomagnetische Messungen, Vermessungsarbeiten und Bohrungen von Geoprofilen durch, darüber hinaus auch die Ausgrabung und Dokumentation eines awarischen Grabes. Im Anschluss fuhr sie mit Herrn Scholz nach Enkhuizen-Oosterdijk, Niederlande, um Prospektions- und Vermessungsarbeiten im Rahmen des Kooperationsvertrages mit der Universität Leiden durchzuführen. Zudem nahm Frau Baumann am 21st Annual Meeting der EAA in Glasgow, dem 105. Kolloquium der Arbeitsgemeinschaft „Frühgeschichtliche Archäologie des Mannheimer Altertumsvereins und des Förderkreises Archäologie in Baden“ und dem Kick-off-Meeting des neu gegründeten Forschungsverbundes der Archäologien im Rhein-Main-Gebiet (VARM) in Mainz teil. Im Rahmen ihrer Funktion als Ersthelferin besuchte sie in Frankfurt einen Fortbildungskurs zur Ersten Hilfe.

Herr Burger (IT) trat seine neue Stelle als wissenschaftliche Hilfskraft zur Betreuung der IT-Infrastruktur an. In diesem Rahmen reiste er zu den IT-Tagen des DAI nach Berlin und erhielt anschließend von den dortigen Kollegen eine Einführung in die IT-Infrastruktur des Hauses. Im Laufe des Berichtszeitraumes übernahm er von Frau Schücker die Aufgaben zur Unterstützung des Fördervereinsvorstandes der RGK. Er befasste sich außerdem mit der Fortführung seiner Dissertation zum Legionslager von Mainz und organisierte zusammen mit Herrn Neumann die einmal monatlich stattfindenden Werkstattgespräche der RGK. Vorträge zu seinem Dissertationsthema hielt er in Darmstadt, Frankfurt, Freiburg, Iași, Ingolstadt und Mainz. Außerdem hielt er in Freiburg zusammen mit Frau S. Schröer eine Übung zum Umgang und Einsatz von GIS-Programmen in der Archäologie ab. Gemeinsam mit Herrn Radloff führte er in Ginsheim-Gustavsburg geomagnetische Prospektionen im Umfeld eines vermuteten römischen Brückenkopfes durch. In Rom nahm er am DAI-internen LAAD-Treffen teil und reiste mit Frau Rasbach und Herrn Voß zum „2nd Romanization Roundtable“ nach Iași, wo er einen Vortrag hielt. Mit Herrn M. Pausch sowie den Herren Hüssen und Radloff unternahm er im Limeskastell Ruffenhofen geomagnetische Prospektionen und Tiefbohrungen, die Fragen nach Nutzungsarealen im Kastell klären sollen. Mit den Herren Voss und Kalmbach reiste er ebenfalls für geomagnetische Untersuchungen und Bohrungen nach Putinesti, Moldawien, die gemeinsam mit den örtlichen Kollegen A. Popa und S. Musteață durchgeführt wurden. Weitere Prospektionsmaßnahmen führten ihn mit den Kollegen Rassmann und Kalmbach nach Keszthely und Fenékpuzta (Ungarn). In Mainz nahm er am Kick-off-Meeting zur Gründung des Verbundes der Archäologien im Rhein-Main-Gebiet (VARM) teil. Im Rahmen seiner Funktion als Ersthelfer besuchte er in Mainz einen Fortbildungskurs zur Ersten Hilfe.

Frau Dworschak (Bibliothek) führte ihre Studien zur späteisenzeitlichen Nekropole in der Kaup im Kaliningrader Gebiet fort. Sie referierte in den Werkstattgesprächen der RGK, im Rahmen des Historischen Kreises der Historisch-Archäologischen Gesellschaft Frankfurt am Main e. V. sowie bei der Abschlussstagung des EU-Projekts ArcLand „Sensing the Past – New Approaches to European Landscapes“ an der Universität Frankfurt über den Stand ihrer Dissertation. Zudem besuchte und unterstützte sie den Organisator bei der Durchführung der Konferenz.

Sie nahm am Kolloquium „Reihengräber – nutzen wir doch die Quellenfülle!“ in den Reiss-Engelhorn Museen in Mannheim teil, am 4. LAAD-Treffen im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Oberpfaffenhofen und besichtigte das Earth Observation Center des DLR.

Gemeinsam mit Herrn Voß überführte sie den Dienstwagen der RGK im Rahmen des Projekts „Studien zu den Kulturbeziehungen der Sântana-de-Mureş-Kultur zwischen Pruth und Dnjestr“ nach Moldawien. Zudem reiste sie nach Glasgow zur Jahrestagung der EAA, an der sie sich mit einem Poster beteiligte. Ferner besuchte sie das 105. Kolloquium der Arbeitsgemeinschaft „Frühgeschichtliche Archäologie des Mannheimer Altertumsvereins und des Förderkreises Archäologie in Baden“. Sie partizipierte am Kick-off-Meeting des neu gegründeten Forschungsverbundes Rhein-Main und bereitete hierzu gemeinsam mit Herrn Voß und Herrn Hüssen einen Vortrag vor. Gemeinsam mit Herrn Voß und Kollegen aus Berlin, Polen und der Slowakei war sie mit der Vorbereitung eines Sessionvorschlages für die EAA 2016 in Vilnius beschäftigt. Sie nahm zudem an einer Vorbereitungssitzung für eine geplante Antragsstellung zu einem „Digitalen Archäologenlexikon“ gemeinsam mit Frau A. Bräuning (Esslingen), Herrn H. Nortmann, Herrn J. Merten (beide Trier), Herrn M. Rind (Münster), Frau Rasbach und Frau Pape teil. Sie absolvierte darüber hinaus eine Schulung im Bereich Urheber- und Medienrecht.

Im Rahmen ihrer Tätigkeit als Gesamtpersonalratsmitglied wohnte Frau Dworschak neun ordentlichen Gesamtpersonalratssitzungen in Berlin, Bonn, München und Frankfurt a. M. bei. Außerdem partizipierte sie an einer außerordentlichen Sitzung zwischen dem Gesamtpersonalrat und dem Hauptpersonalrat sowie an einer Personalratsfortbildung in Berlin und nahm an einem Bewerbungsgespräch teil.

Frau Pape (Bibliothek) setzte die Arbeit an ihrer Dissertation über den Vergleich der spätneolithischen Galeriegräber Westdeutschlands und des Pariser Beckens fort. Sie besuchte die Tagung „Appropriating Innovations“ in Heidelberg und besprach sich dort wiederholt mit ihrem Betreuer. Weiterhin hielt sie sich mehrfach in Paris auf, um sich mit ihrer zweiten Hauptbetreuerin bezüglich der Dissertation zu treffen und um an Institutsseminaren teilzunehmen und die jährliche Konferenz der „Société d'Anthropologie de Paris“ zu besuchen. Zusammen mit weiteren RGK-Kollegen partizipierte sie an der hausinternen Schulung zu „Urheberrecht und Medienrecht“ und beteiligte sich an organisatorischen Aufgaben für die in Frankfurt a. M. stattfindenden internationalen Tagung „Sensing the Past“ (ArcLand). Schließlich stellte sie ihren Kollegen ihre Forschungen und deren Arbeitsfortschritt im Rahmen der monatlichen Werkstattgespräche vor. Nach Kiel reiste sie, um dort an der Tagung „Megaliths, Societies, Landscapes – Early Monumentality and Social Differentiation in Neolithic Europe“ mit einem Vortrag teilzunehmen und sich mit ihrer französischen Betreuerin zu besprechen. Nach Mainz reiste sie zum Kick-off-Meeting für den Verbund Archäologie Rhein-Main (VARM). Sie war außerdem am Treffen zur Vorbereitung einer Antragsstellung zu einem „Digitalen Archäologenlexikon“ beteiligt, das von Frau Rasbach, Frau A. Bräuning (Stuttgart) sowie den Herren H. Nortmann, J. Merten (Trier), M. Rind (Münster) initiiert wurde.

In ihrer Rolle als Ersatzmitglied nahm sie schließlich an der 12. ordentlichen Sitzung des DAI-Gesamtpersonalrats in Frankfurt a. M. teil.

Herr Radloff (Technische Abteilung) arbeitete weiterhin an seiner Dissertation zur kaiserzeitlichen Siedlungslandschaft beiderseits des Niederrheins. Über den jeweils aktuellen Stand informierte er in Vorträgen im Rahmen des von der Deutschen Limeskommission veranstalteten „Saalburgtreffen 2015“, des 3. Treffens des LAAD am DAI Rom und beim 21st Annual Meeting der EAA in Glasgow. Für Recherchen und organisatorische Gespräche besuchte er die Universität Leiden, die Vrije Universität Amsterdam, den Stützpunkt

Oldenburg (Oldb) des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege, die Außenstelle Münster der LWL-Archäologie für Westfalen und das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege in Bonn. An der Universität Leiden traf er Herrn H. Fokkens, um über die bisherigen Leidener Forschungen in seinem Arbeitsgebiet zu sprechen. In Amsterdam tauschte er sich mit Herrn Ph. Verhagen über Fragen der Datenbankstruktur aus und traf ebenfalls seinen Doktorvater Herrn N. Roymans. In Oldenburg, Münster und Bonn sprach er u. a. mit Frau J. Fries, Herrn C. Grünewald, Frau M. Brüggler und Herrn S. Bödecker über sein Thema und sichtete kurz den jeweils vorhandenen Datenbestand. Das gemeinsam mit Herrn Burger betriebene Projekt zu römischen Altfundstellen im Rhein-Main-Gebiet setzte er mit geomagnetischen Prospektionen bei Ginsheim fort. Darüber hinaus prospektierte er gemeinsam mit Herrn Burger und Herrn M. Pausch das römische Kastell Ruffenhofen geomagnetisch und bodenkundlich.

Weitere Prospektionen für das Institut führte er gemeinsam mit Herrn Kalmbach in Sormás (Ungarn), Jelšovce und Vráble (beide Slowakei) sowie zusammen mit Herrn S. Terna und Frau M. Vasilache auf dem Cucuceni-Tripolje-Fundplatz Stolniceni (Moldawien) durch. Ferner war Herr Radloff, wie bereits in den Vorjahren, an der Ausgrabungskampagne des Fundplatzes Fidvár bei Vráble (Slowakei) beteiligt, welche dieses Jahr im Gräberfeld der Siedlung stattfand. Er besuchte die Abschlusstagung des EU-Projekts ArcLand „Sensing the Past – New Approaches to European Landscapes“ an der Universität Frankfurt a. M., für die er auch organisatorische Aufgaben übernahm. Außerdem nahm er am Kooperationsgespräch mit Herrn D. Fontijn und Herrn H. Fokkens (Universität Leiden) und dem Kick-off-Meeting für die Entwicklung eines Verbundes der Archäologien im Rhein-Main-Gebiet (VARM) teil. Er war generell in die Vorbereitung bzw. Auswertung der Grabungs- und Prospektionskampagnen eingebunden und stand in diesem Zusammenhang auch Kollegen und Hausgästen zur Seite. Insbesondere bereitete er mit den jeweiligen Kollegen der RGK die Publikation der Ergebnisse vor und unterstützte u. a. die Ausarbeitung des DFG-Fortsetzungsantrages des Vráble-Projektes von Herrn Rassmann. Herr Radloff nahm an hausinternen Schulungen zur Verwendung von AutoCAD und PostgreSQL teil und leitete den Praktikanten Herrn A. Kracht bei seiner Tätigkeit im technischen Bereich an. Bis zum Ende des Wintersemesters 2014/2015 betreute er außerdem die Studenten der Lehrveranstaltung „Archäologische Großflächenprospektion“, die gemeinsam von Herrn J. Henning (Goethe-Universität Frankfurt a. M.) und Herrn Rassmann veranstaltet wurde. Den vertretungsweise übernommenen Aufgabenbereich „IT-Technik“ übergab Herr Radloff an Herrn Burger.

2. Wissenschaftliche Unternehmen und Veranstaltungen

a) Aufarbeitung der Befunde und Funde des neolithischen Mega-Fundortes bei Alsónyék (Ungarn)

Während der Freilegung des Fundortes Alsónyék-Bátaszék im südungarischen Sárköz-Gebiet wurden 25 ha Siedlungsfläche ausgegraben. Die multidisziplinäre Bearbeitung und Auswertung dieses herausragenden Siedlungsplatzes, der im Neolithikum über ca. 1300 Jahre hinweg besiedelt war, mit archäologischen und naturwissenschaftlich-bioarchäologischen Methoden dauert an. Durch eine weiträumige geomagnetische Prospektion des Fundplatzes konnte aufgezeigt werden, dass die Ausdehnung der Siedlungsfläche ca. 80 ha betrug. 2015 wurden vor allem die Funde der Lengyel-Zeit inventarisiert, beschrieben, fotografiert und gezeichnet, u. a. wurden 625 Gräber des östlichen Teils des Fundortes der Lengyel-Kultur katalogisiert und in eine Datenbank aufgenommen.



Abb. 1. Alsónyék-Bátaszék (Ungarn). Für 14C-Analysen beprobtes und mit Hilfe bayesischer Statistik analysiertes Grab mit menschlichem Skelett und Rinderrippe (BAYLISS U. A., *Peopling the Past: Creating a Site Biography in the Hungarian Neolithic*. BerRGK 94, 2013, 35 Abb. 6).

Die Feindatierung der einzelnen Gräber (*Abb. 1*) und Siedlungsbefunde wurde im Rahmen eines ERC-Projektes (von den Herren A. Whittle und A. Bayliss) anhand von etwa dreihundert Radiokarbon-Daten mithilfe Bayesischer Statistik analysiert. Die Ergebnisse sollen in einem Themenband mit ausführlicher Diskussion der archäologischen Kontexte publiziert werden.

Die bioarchäologischen Daten werden im archäologischen Kontext interpretiert. 2015 wurde die mitochondriale aDNA-Analyse der transdanubischen neolithischen Skelette abgeschlossen und publiziert. Die Dissertation zur Osteologie und Paläopathologie der lengyelzeitlichen Gräber aus dem nördlichen Bereich des Fundortes, etwa 800 Gräber von der Nordfläche (10B), wurde fertiggestellt und erfolgreich verteidigt. Fünf weitere Doktorarbeiten widmen sich der Aufarbeitung der Funde und Befunde in Alsónyék bzw. im neolithischen Sárköz-Bereich.

Frühneolithisches Keramikmaterial wurde von Frau M. Ivanova und Mitarbeitern im Rahmen eines DFG-Projektes („FoodCultures“ – als Teil eines von Herrn R. Evershed geleiteten ERC-Projektes) analysiert. Die Proben werden zusammen mit Archäologen und Geochemikern ausgewertet. Ziel ist es, Aussagen zum frühen Milchverbrauch zu gewinnen.

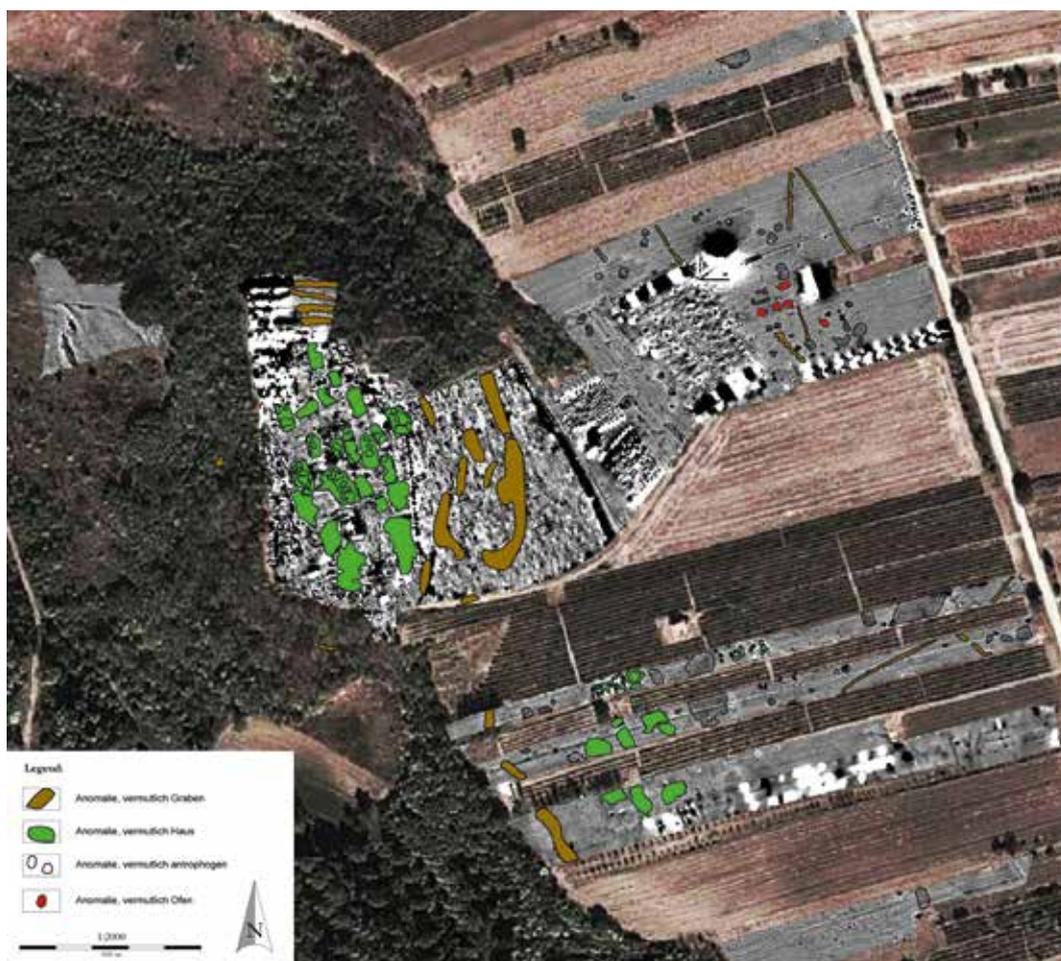


Abb. 2. Geomagnetikmessbild (-5 bis 5 nT) mit eingetragenen Anomalien, Fundplätze Bapska A-C (©RGK, R. Scholz).

b) Prospektionen am spätneolithischen Siedlungsstell in Bapska (Kroatien)

Seit 2013 führt die technische Abteilung, vertreten durch die Herren Kalmbach und Scholz, geomagnetische Untersuchungen und Bohrprospektionen an einer der bedeutendsten Tellsiedlungen der Vinčakultur in Kroatien durch (Abb. 2). Die Arbeiten wurden im Jahr 2015 durch Frau Baumann unterstützt und erfolgten in enger Zusammenarbeit mit Herrn M. Burić und seinen Studenten der Universität Zagreb. Bisher wurden alle zugänglichen Bereiche des zentralen Hügels (Bapska A) geomagnetisch erfasst. Parallel dazu erfolgten Geobohrungen unter Einsatz eines Pürckhauers (Abb. 3). Sie ergeben mit einem durchschnittlichen Abstand von 10 m eine Ost-West-Achse über den gesamten Hügelrücken von Bapska A und ermöglichen sowohl die Erstellung eines Profils der bis zu 5 m mächtigen Kulturschicht als auch die bodenchemische Beprobung der einzelnen Straßen für eine XRFA-gestützte Phosphatgehaltsmessung.

Bei der vorläufigen Auswertung der Daten wurde auf dem Hügel eine große Dichte an verbrannten Häusern angetroffen und mindestens ein Umfassungsgaben erfasst. Im



Abb. 3. Projektteam der RGK im Jahr 2015 bei den Bohrungen am Nordende des Fundplatzes Bapska A (Foto M. Burić).

Umfeld von Bapska A entdeckte das RGK-Team zusätzlich zwei Fundplätze. Bei dem einen handelt es sich möglicherweise um den Randbereich eines weiteren Siedlungsplatzes (Bapska B), der nur wenige hundert Meter Richtung Südosten auf einer Anhöhe liegt und anhand der Oberflächenfunde auch in die Sopot-Vinčakultur datiert wird. Ebenfalls nur wenige hundert Meter von Bapska A konnte auf der in östlicher Richtung liegenden Anhöhe eine Vielzahl von größeren Anomalien festgestellt werden. Diese könnten in Form von Materialentnahmegruben und Handwerkerplätzen mit der regen Siedlungstätigkeit der Einwohner von Bapska A bzw. B zu tun gehabt haben.

Jahreszeitenbedingt fanden die Arbeiten bislang im August und September statt. Daher konnten vor allem die mit Bäumen und Feldfrüchten bestandenen Flächen in den ersten beiden Kampagnen nicht untersucht werden. Auch fehlten wichtige Teilflächen zur Erstellung eines topografischen Höhenplans. Daher fand im Zeitraum vom 23.1.–2.2. durch ein kleines kroatisch-deutsches Team eine weitere Untersuchung statt. Dabei wurde im nördlichen Bereich von Bapska A der Baum- und Buschbestand entfernt. Die in diesem Areal erfolgten Geomagnetikmessungen zeigen mindestens zwei Gräben und zwei weitere Strukturen, die eine vergleichbare Ausrichtung haben, aber zu schmal für Gräben sind. Zusätzlich wurden mit einem Leica D-GPS Teile des steilen Hanges topografisch vermessen. Die aus den erhobenen Daten erstellten Pläne werden die Grundlage für die weitere

Projektplanung darstellen. Bei weiteren Arbeiten vom 7.8.–18.8. wurden die entdeckten Grabenstrukturen mittels eines Nord-Süd-Bohrprofils näher untersucht. Auch konnte die Ausdehnung des Fundplatzes Bapska B durch weitere geomagnetische Messungen eingegrenzt werden.

c) DFG Vorhaben „Herausbildung und Niedergang des frühbronzezeitlichen Siedlungszentrums von Fidvár bei Vrable (Südwestslowakei) – Untersuchungen zu Wirtschaft, Sozialstruktur und politischer Organisation eines Sozialverbandes und seines Umfeldes“

Die laufenden Arbeiten unter der Leitung von Herrn Rassmann konzentrierten sich auf die Auswertung der Ausgrabungen in der Siedlung und auf dem Gräberfeld. Mit Einbeziehung der studentischen Hilfskräfte wurde die Digitalisierung der Grabungsdaten fortgeführt. Dabei dient eine GIS-basierte Grabungsdatenbank als Grundlage. Die GIS-Lösung hat sich in Verbindung mit dem Open-Source-Programm Quantum GIS bei der Erstellung der Grabungspläne bewährt. Im Zuge der Aufarbeitung wurden insgesamt 508 Bodenproben chemisch mit dem portablen XRF-Gerät analysiert und weitere naturwissenschaftliche Untersuchungen durch die Auswahl und Bereitstellung von Probenmaterial koordiniert und angeleitet.

Die Feldarbeiten des Jahres 2015 umfassten neben der Fortsetzung der Ausgrabungen im Gräberfeld (s. u.) Prospektionen auf den befestigten frühbronzezeitlichen Siedlungen von Jelšovce und Budemerice. Die Arbeiten in Jelšovce nahe dem größten frühbronzezeitlichen Gräberfeld in der Slowakei waren von Bedeutung, da es bislang keinerlei Informationen zur benachbarten Siedlung gab. Bei unseren Arbeiten wurden 10 ha prospektiert und ein halbkreisförmiger Graben entdeckt, der eine – nach Ausweis der Oberflächenfunde – frühbronzezeitliche Siedlung von ungefähr 1,8 ha Größe umschloss.

Ein anderes Ergebnis lieferte die Prospektion auf der befestigten Siedlung von Budemerice. Die Siedlung liegt am Rande einer Flussterrasse. Die topographische Situation ähnelt jener in Vrable. Die Prospektionsfläche von 5 ha erstreckt sich über die gesamte Siedlung. Auf eine Mehrphasigkeit lassen hier vier halbkreisförmige Gräben sowie eine außerordentlich hohe Dichte von Gruben schließen. Der äußere Graben umschließt eine Fläche von ca. 4 ha.

Die diesjährige Grabungskampagne in Fidvár bei Vrable fand vom 7.9.–2.10. unter der Leitung von Herrn Müller-Scheeßel statt, der durch die Grabungstechniker Scholz und Kalmbach unterstützt wurde. Die Fläche lag südlich des Flugfeldes etwa mittig zwischen den Flächen 501 und 502 der Grabungskampagne von 2014. Mit dem Bagger wurde zunächst in einem Bereich, der aufgrund zahlreicher Anomalien Gräber erwarten ließ, eine Fläche von 42 x 8 m geöffnet (Schnitt 506). Später wurde etwas versetzt dazu nochmals auf einem Areal von 25 x 8 m der Oberboden abgeschoben (Schnitt 507), um zu prüfen, ob in diesem Bereich, der sich im geomagnetischen Bild als relativ befundfrei darstellt, tatsächlich keine Gräber liegen. Schließlich wurden innerhalb dieser beiden Großschnitte mit einem Kleinbagger Suchschnitte zwischen den Gräbern angelegt, um sicherzustellen, dass die auf Höhe von Planum 1 erkannten Gräber tatsächlich den gesamten Bestand ausmachen. Die Maßnahme war notwendig, weil die Grabgruben mit sterilem Löss verfüllt waren und sich im Gegensatz zu den Wiederöffnungsschächten kaum erkennen ließen.

Als ein wichtiges Ergebnis kann festgehalten werden, dass sich alle Wiederöffnungsschächte im Geomagnetikbild deutlich abzeichnen. Lediglich ein Grab war nicht gestört und nicht in der Geomagnetik sichtbar. Die Existenz weiterer unerkannter Gräber kann

jedoch aufgrund der Suchschnitte definitiv ausgeschlossen werden. Damit sind wir nun in der Lage, die Anzahl der Gräber auf Basis der Wiederöffnungsschächte gesichert einzuschätzen.

Insgesamt wurden 14 Gräber komplett ausgegraben, wobei der größte Teil (13) in Schnitt 506 lag. Aufgrund einer befundfreien Zone scheinen sich diese in zwei Gruppen (532, 533, 534, 535, 537 sowie 540, 541, 543, 544, 545, 546, 547, 548) zu gliedern. Die Grabungsmethodik folgte demselben bewährten Grundmuster wie 2015, d. h. die Gräber wurden von Planum 1 zunächst quadranten- und planumsweise bis knapp über der Grabsohle ausgenommen, so dass durchgehende Längs- und Querprofile durch die Grabgrube sowie – falls vorhanden – den Wiederöffnungsschacht dokumentiert werden konnten. Anschließend wurden die jeweils noch stehengebliebenen Quadranten entfernt und ein vollständiges Planum der Grabsohle mit den menschlichen Skelettresten erreicht. In einigen Fällen zeichnete sich ein ehemaliger Baumsarg deutlich ab; dieser wurde dann im Negativ ausgegraben.

Das ungestörte Grab 544 dürfte nach Ausstattung, Lage (Kopf im Osten) und vorläufiger anthropologischer Einschätzung eine ältere Frau geborgen haben, die mit Noppenringen und einer Bronzenadel ausgestattet war. Die restlichen Gräber waren, wie bereits betont, allesamt gestört, wobei die Art und Weise der Störungen von derjenigen, die 2014 beobachtet worden war, abzuweichen scheinen. Während 2014 meist nur ein Teilbereich gestört war, stellten sich die Knochen 2015 teilweise als komplett zerwühlt dar. In einigen Fällen konnte in den Gräbern auch nur noch Knochenmehl geborgen werden, was auf hohe mechanische Gewalt bei der Wiederöffnung schließen lässt. Die anthropologische Auswertung ist noch im Gange, sodass zu Alter und Geschlecht der Bestatteten noch keine Aussagen zu treffen sind.

Unter den Funden ragen einige kleine Goldringe heraus, ferner fanden sich Bronzefragmente von Nadeln und Ringen. Auch hier wird erst die anthropologische Analyse zeigen, ob sich möglicherweise über Grünspannsuren an Knochen Informationen zu Art und Anzahl der aus den Gräbern entnommenen Objekte gewinnen lassen.

Neben den Grabungen im Gräberfeld wurden außerdem innerhalb der Siedlungsfläche zwei kleinere Flächen von 2 x 2 m geöffnet; Ziel waren dabei Gruben, die zwar im Luftbild, nicht jedoch in der Geomagnetik sichtbar waren. Damit verband sich die Erwartung, hier möglicherweise ungeöffnete und deshalb auch ungestörte Vorratsgruben ausgraben zu können, was in Hinsicht auf die Auswertung von Phytolit-Proben von entscheidender Bedeutung ist. Tatsächlich fanden sich nahe dem Boden beider Gruben jeweils Sedimentlagen, in denen bei einer ersten Durchsicht Phytolithe in großer Zahl nachweisbar waren.

Die Grabungen wurden von kleineren Prospektionen mit dem 5-Sonden-Geomagnetikgerät sowie Befliegungen mit einem Quadrocopter begleitet; letzterer war mit einer Kamera ausgestattet. Neben der Generierung „einfacher“ Luftbilder wurden die dabei gewonnenen Aufnahmen auch genutzt, um 3D-Fotogrammetrien größerer zusammenhängender Flächen zu erstellen.

d) Forschungen zum rezenten Megalithgrabbau auf Sumba (Indonesien)

Im DFG-Schwerpunktprogramm SPP1400 „Frühe Monumentalität“ wurden Megalithgräber des 4. Jahrtausends v. Chr. im nördlichen Mitteleuropa und Südsandinavien mit einem breit angelegten interdisziplinären Forschungsvorhaben untersucht. Eingebettet in dieses Vorhaben erfolgte vom 30.7.–28.9. eine von Herrn J. Müller geleitete Studienreise nach Sumba (Indonesien), an der auch Herr Rassmann teilnahm. Es handelt sich um eine

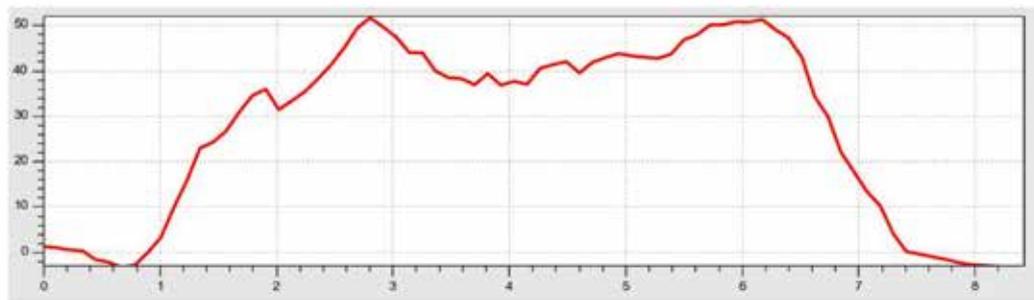
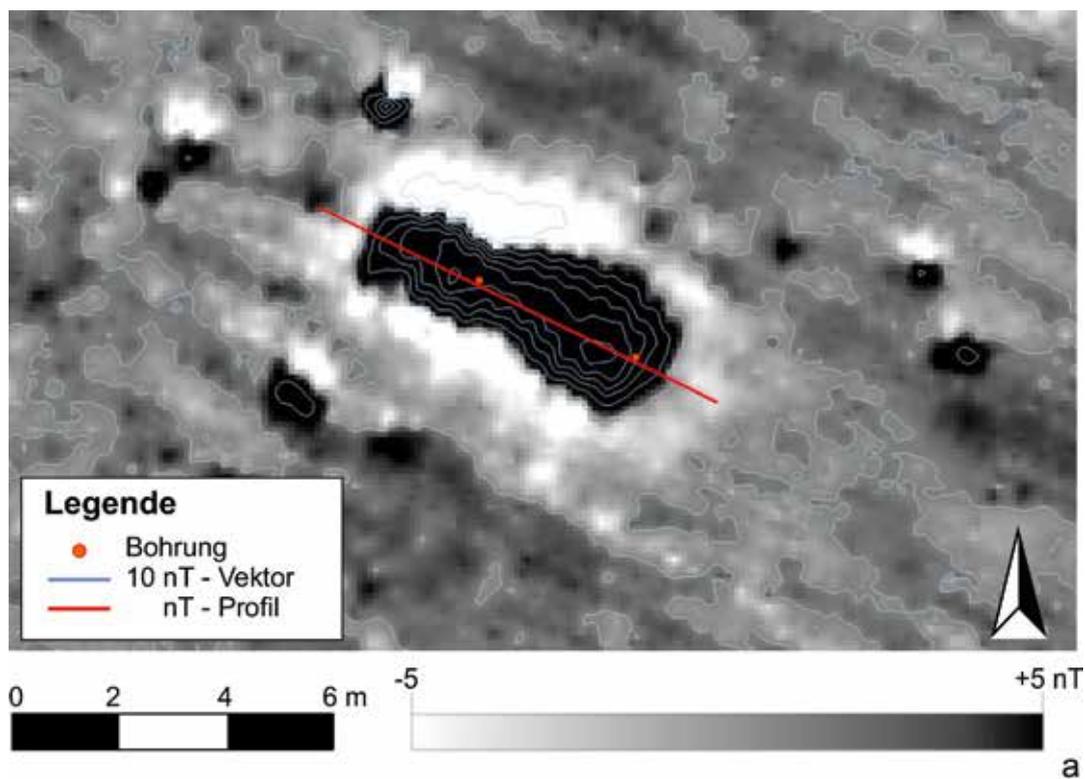


Abb. 4. Putinești, Raionul Florești (Moldawien). Befund zweier Gruben mit Füllung aus gebranntem Lehm, zunächst als Töpferofen gedeutet. (Foto RGK, J. Kalmbach / H.-U. Voß).

der wenigen Regionen, wo bis in die jüngste Vergangenheit Megalithgräber errichtet wurden. Gemeinsam mit den Herren J. Müller und M. Wunderlich wurden 30 Dörfer in fünf Inselregionen aufgesucht. Dabei wurden umfangreiche Daten in Interviews gewonnen, Feste und Rituale besucht und mehr als 2000 Grabanlagen vermessen und durch 3D-Fotogrammetrie dokumentiert. Die Erhebung der Architektur- und ethnographischen Daten ist genau auf die Kernfragen des Zentral-Projektes des SPP 1400 zugeschnitten. Wir versprechen uns von den neuen empirischen Daten ein tiefgehendes Verständnis von der Bedeutung der Megalithgräber in ihrem kulturellen, sozialen, ökonomischen und politischen Kontext.

e) Studien zu den Kulturbeziehungen der Sântana-de-Mureş-Kultur zwischen Pruth und Dnjestr

In der Zeit vom 22.7.–4.8. hat die RGK in Kooperation mit den moldawischen (Herr S. Musteață, Fakultät für Geschichtsforschung der Staatlichen Pädagogischen Universität Chişinău) und rumänischen Partnern (Herr A. Popa, Nationalmuseum der Ostkarpaten in Sfântu Gheorghe) die Untersuchung einer Siedlung der Sântana-de-Mureş-Kultur im Kuboltatal bei Putineşti, Raionul Floreşti, mit der geomagnetischen Prospektion und Entnahme von Bodenproben ausgewählter Befunde fortgesetzt und zu einem vorläufigen Abschluss gebracht. Der Einsatz einer Drohne ermöglichte Luftbildaufnahmen zur Erstellung eines digitalen Geländemodells. Trotz der Beeinträchtigungen durch Erosion im Hangbereich und Schuttauftrag beim Bau einer Gasleitung konnten auf einer Fläche von rund 82 000 m² im geomagnetischen Befund Siedlungsstrukturen in Form von Pfostenbauten und Gruben sowie ein auch in Bohrprofilen erfasster, als stehender Töpferofen mit durch eine Tenne getrenntem Feuerungs- und Brennraum interpretierter Befund nachgewiesen werden (*Abb. 4*). Die bereits durch Oberflächenbegehungen anhand von 14 Scherbenkonzentrationen erkannte Strukturierung des durchschnittlich 80 m breiten Siedlungsplatzes entlang des Südhanges des Kuboltatales lässt sich damit weiter präzisieren. Eine vielversprechende Perspektive eröffnet die Untersuchung der nach Ausweis der Oberflächenfunde auf Drehscheibenkeramik teilweise römisch beeinflusster Formgebung ausgerichteten Keramikproduktion vor Ort. Erfolglos blieb die Suche nach dem zugehörigen Gräberfeld der Siedlung bzw. der Siedlungskammer im Umfeld benachbarter vorgeschichtlicher Kurgane mittels Begehungen und geomagnetischer Prospektionen.

f) Landschaftsarchäologische Forschungen der RGK in Schottland – Untersuchungen in Burnswark und Ladyward, Dumfriesshire in Zusammenarbeit mit dem Projekt ArchaeoLandscapes Europe und John Reid (Trimontium Trust)

Die RGK hat vom 1.–7.7. im Rahmen eines Pilotprojektes und in Zusammenarbeit mit dem Projekt ArcLand (A. Posluschny) an zwei Fundstellen in Südschottland landschaftsarchäologische Untersuchungen durchgeführt, die als Vorbereitung für ein größeres Forschungsvorhaben dienen sollen, das sich dem Mit-, Neben- und Gegeneinander von einheimischer Bevölkerung und römischen Eroberern u. a. in Schottland zwischen Hadrians- und Antoninischem Wall widmen wird. Dabei wurden in Ladyward in der Nähe von Lockerbie durch eine magnetische Prospektion die vermutlich verbrannten Innenstrukturen eines aus dem Luftbild bekannten römischen Lagers erfasst (*Abb. 5*). Vor Ort durchgeführte Bohrungen sollen den genauen Charakter der gemessenen Befunde klären helfen.

Die Fundstelle von Burnswark bei Ecclefechan ist vor allem wegen ihrer eisenzeitlichen Höhenbefestigung und der zu ihren Füßen liegenden beiden römischen Lager bekannt,



Abb. 5. Ladyward: Messbild der geomagnetischen Prospektion in Ladyward (©RGK, J. Kalmbach / A. Posluschny).



Abb. 6. Burnswark: Messbild der geomagnetischen Prospektion in Burnswark (©RGK, J. Kalmbach / A. Posluschny).



Abb. 7. Beispiele für römische Schleuderbleie vom Fundplatz Burnswark (Foto RGK, A. Posluschny; Verbleib der Funde: Dumfries Museum, Dumfries, Dumfries and Galloway, Großbritannien).

deren Charakter (Belagerung oder Trainingslager) Gegenstand noch andauernder Diskussionen ist. Hier wurde die Osthälfte des Südlagers mit dem in der NO-Ecke liegenden sogenannten Fortlet magnetisch vermessen (*Abb. 6*). Dabei konnte geklärt werden, dass das Südlager keine Spuren einer permanenten Bebauung aufweist. Zusätzliche Bohrungen zur Gewinnung von Bodenproben werden in Frankfurt weiter untersucht, um zu klären, ob ein erhöhter Phosphateintrag dennoch auf eine längere Nutzung deuten könnte. Ferner hat eine Testmessung auf dem westlichen Gipfelplateau ergeben, dass auch dort großflächigere magnetische Surveys Aussicht auf Erfolg haben.

In Kooperation mit dem Museum in Dumfries, Dumfriesshire, werden acht der bei Ausgrabungen der 1960er Jahre in Burnswark gefundenen römischen Schleuderbleie (*Abb. 7*) mithilfe zerstörungsfreier XRFA-Analysen untersucht, um zu klären, ob die zwei unterschiedlichen Typen von Schleuderbleien (u. a. eichelförmige, die bislang fast nur in Schottland gefunden wurden) eine unterschiedliche Zusammensetzung aufweisen, was auf eine unterschiedliche Herkunft deuten könnte.

Die Untersuchungen sollen im nächsten Jahr fortgesetzt werden.

g) Römische Feldlager und germanische Siedlungslandschaft an der mittleren Donau

Im Rahmen der Gemeinschaftsprojekte mit den Kollegen aus Nitra fanden durch C.-M. Hüssen ergänzende geophysikalische Prospektionen und Grabungen in den mährischen

Lagern in Přibice und Charvátská Nová Ves statt. In Přibice wurden zwei Feldöfen dokumentiert und Proben für eine Datierung entnommen. In Charvátská Nová Ves wurde der Graben zur Reduzierung des Lagers untersucht. In der Grabenspitze wurde der vollständige Satz Schuhnägel eines Marschstiefels gefunden. Im Abstand von 6,5 m zu diesem Graben wurde ein weiterer Ofen freigelegt. In der Slowakei wurde der Fundplatz Suchohrad prospektiert und ein Schnitt durch einen Graben gelegt. Im Gräberfeld von Sekule wurden mit Studierenden der Universität Bratislava weitere germanische Gräber freigelegt.

h) Limesgrabung auf dem Fuchsberg bei Denkendorf-Zandt

Auf dem Fuchsberg in Zandt fanden vom 20.7.–7.8. und vom 5.–9.10. Ausgrabungen am Limes beim Wachtposten 15 der ORL-Strecke 15 statt. Ziel der Untersuchung waren die Klärung der Bauweise der Mauer und die Zugehörigkeit der im LiDAR-Scan erkennbaren Materialgruben sowie die Anlage des Palisadengrabens im anstehenden Plattenkalk. Die Untersuchung im Vorfeld des XXIII. Limeskongresses wurde von der Professur für Archäologie der Römischen Provinzen der Universität Bamberg in Kooperation mit der RGK (Herr Hüssen) durchgeführt. Östlich der Turmstelle 15 wurde ein Grabungsschnitt von rund 25 m Länge und 5 m Breite über die Limesmauer, die Materialentnahmegruben und den noch deutlich sichtbaren Graben der älteren Holzpalisade hinweg angelegt. Die ersten Ergebnisse der Grabung zeigten, dass die Mauer ohne Mörtel errichtet war. Die plattigen Kalksteine waren in Fischgrättechnik aufgeschichtet, zumindest in den unteren Lagen. Zur Stabilisierung wurde örtlicher Verwitterungslehm verwendet. Es fanden sich keine Spuren eines Verputzes. Für die Rekonstruktion der ursprünglichen Mauerhöhe wurde vor Abschluss der Grabung mit den Versturzssteinen aus dem Bereich des Mauer-schnitts ein Mauerstück auf dem Schuttwall des Limes nach den Grundmaßen des Befunds trocken aufgebaut. Auf diese Weise, wie sie schon zu Zeiten der Reichs-Limeskommission auf dem Schloßbuck bei Gunzenhausen zwischen den Wachtposten 14/3 und 14/4 angewendet wurde, wurde eine Höhe von 2,35 m bei einer Basisbreite von 1,20 m erreicht. Wie hoch der Anteil von Lehm als Bindemittel war, ließ sich nicht mehr ermitteln, da er aus dem Schuttwall ausgewaschen war.

i) Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum, Deutschland

Die vom Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, Museum für Ur- und Frühgeschichte Thüringens, Weimar, in Kooperation mit der RGK erarbeitete 1. Teillieferung „Freistaat Thüringen, Nord- und Ostteil“ setzt das Editionsprojekt „Corpus der Römischen Funde im europäischen Barbaricum“ für die Bundesrepublik Deutschland fort. Mit den Gräberfeldern von Großbromstedt, Lkr. Weimarer Land, und Haßleben, Lkr. Sömmerda, dem Hortfund von Großbodungen, Lkr. Eichsfeld, sowie weiteren Fundkomplexen werden Schlüsselbefunde von europäischem Rang zu den römisch-germanischen Kontakten von augusteischer Zeit bis zum frühen 5. Jahrhundert n. Chr. vorgelegt. Siedlungsfunde, wie die von Dienstedt, Ilm-Kreis, vermitteln einen Eindruck vom Gebrauch römischer Erzeugnisse in der Alltagskultur. Unabhängig von den Bestattungssitten werden damit Aspekte der sozialen Stratifizierung der Gesellschaft und Selbstdarstellung von Eliten sowie der Akzeptanz oder Ablehnung römischer Erzeugnisse und Kulturtechniken sichtbar (Abb. 8). Dies ist deshalb bemerkenswert, da infolge des Einsatzes von Metalldetektoren gegenwärtig die Quellenlage gerade bei den Siedlungsfunden oftmals zugunsten der Metallfunde verzerrt wird, sodass nichtmetallische Sachzeugen wie Keramik,



Abb. 8. Dienststedt, Stadtilm, Ilm-Kreis. Körpergrab einer Frau mit römischen Bronzegefäßen und qualitativem Silberschmuck einheimischer Produktion, 3. Jahrhundert n. Chr. (Foto TLDA Weimar, W. Streitberger).

Gegenstände aus Glas oder Knochen zusätzlichen Wert für die Einschätzung der jeweiligen Befundqualität erhalten. Trotz des teilweise geradezu dramatisch anwachsenden Quellenbestandes wird erneut deutlich, dass mit dem heutigen Mitteldeutschland eine der Schlüsselregionen für das Verständnis der römisch-germanischen Beziehungen von der Zeit der augusteischen Eroberungskriege bis zum Ende des Weströmischen Reiches 476 n. Chr. der weiterführenden wissenschaftlichen Bearbeitung erschlossen wird. Abgerundet wird diese Zusammenarbeit mit der Publikation von K. Peschel „Das elbgermanische Gräberfeld Großromstedt in Thüringen. Eine Bestandsaufnahme“ als RGF-Band 73.

3. Kommissionssitzung

Am 11.2. fand die Jahressitzung der Römisch-Germanischen Kommission statt, an der die Damen Bánffy, Fless, Metzner-Nebelsick, Mischka, Sievers und Stauch sowie die Herren Bittmann, Brather, Daim, Ettel, Krause, Kunow, Meyer, Müller, von Schnurbein, Sommer, Terberger und Wolf teilnahmen. Als neues Mitglied der Römisch-Germanischen Kommission wurde Herr Volker Mosbrugger gewählt.

4. Vorträge, Kolloquien und Kooperationen

Am 10.2. referierte Frau Bánffy anlässlich der Jahressitzung der Kommission über „Unentdeckte Generationen im 6. Jt. v. Chr.? Die Verbreitung des bäuerlichen Lebensstils vom südöstlichen Mitteleuropa in den Nordwesten“.

Am 30.6. hielt Herr Th. Terberger (Hannover) einen Vortrag über „Parallele Welten? Späte Sammler-Jäger und erste Bauern im norddeutschen Binnenland im Lichte neuer Forschungen“. Im Anschluss daran fand das jährliche Sommerfest im Garten statt.

Im Rahmen von Hauskolloquien sprachen:

am 15.1. Herr K. Rassmann und Herr H.-U. Voß über „Erdwerk – Großsteingrab – Heiligtum – Hillfort. Geomagnetische Prospektionen auf neolithischen und frühgeschichtlichen Fundstellen Irlands, Juni 2014“,

am 5.2. Herr Th. Schierl über „Mühlberg und Wechmar (Lkr. Gotha). Untersuchungen zur kaiserzeitlichen Besiedlung im westlichen Thüringen zwischen dem 1. und 5. Jh. n. Chr.“ und

Herr H. Komnik über „Die Fundmünzen der römischen Zeit aus dem Bereich der Colonia Ulpia Traiana (CUT), Xanten“,

am 6.3. Frau E. Pape über „Ein komparativer Vergleich der spätneolithischen Galeriegräber Westdeutschlands und des Pariser Beckens: Fragestellungen und Arbeitsstand“ und

Frau S. Weyrich über „Vom ‚Römischen‘ zum ‚Germanischen‘? – Zentrale Fragen an eine Geschichte der Römisch-Germanischen Kommission in der Zeit des ‚Dritten Reiches‘“,

am 30.4. Herr J. Schuster (Lódz) über „Der Kessel mit den Suebenköpfen ist ihr Symbol: Czarnówko – die größte Nekropole der römischen Kaiserzeit in Pommern“,

am 26.5. Herr K. Oross (Budapest) über „Begegnungen mit einer flexiblen Linearbandkeramik – Siedlungen in der Kontaktzone zwischen Balkan und Mitteleuropa“,

am 8.7. Frau L. Vitt über „Ein römischer Keller aus dem *civitas*-Hauptort Dieburg“ und Herr F. Kotzur über „Spitzgräben in Gernsheim. Archäologische Untersuchungen zweier Grabungsbefunde aus der Nibelungenstraße“,

am 8.7. Herr K. Lockyear (London) zum Thema „Under the Park: community archaeology and geophysics at the Roman town of Verulamium“,

am 1.10. Herr O. Höckmann (Mainz) über „Nymphaion: Ost und West in Bildern aus einem hellenistischen Heiligtum auf der Krim“, sowie

am 26.11. Herr A. Nagler (Berlin) über den „Großkurgan ‚Marfa‘ im Zentralkaukasus-Vorland“.

Im Rahmen der Vortragsreihe der „Freunde der Archäologie in Europa e. V.“ sprachen:

am 14.1. Frau G. Rasbach über „Der goldene Kopf am Ende des Brunnens“,

am 4.2. Herr G. Schafferer über „Große Steine und frühe Bauern – Die Megalithik in Norddeutschland“

und am 17.3. Frau N. Schücker über „Diesseits – Jenseits – Beiderseits. Terra sigillata im Römischen Reich und im europäischen Barbaricum“.

Vom 24.–26.2. fand in der J. W. Goethe-Universität die von Herrn Posluschny organisierte Abschlusskonferenz des EU-Projektes ArcheoLandscape „Sensing the Past — New Approaches to European Landscapes“ statt. Es nahmen 60 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus 15 Ländern teil.

Der XXIII. Internationale Limeskongress tagte in Kooperation mit der RGK vom 14.–20.9. in der Technischen Hochschule Ingolstadt. An über 200 Vorträgen in 18 Sektionen, drei Exkursionen sowie den Empfängen durch den Freistaat Bayern und die Stadt Ingolstadt nahmen insgesamt über 400 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende aus mehr als 30 Ländern teil. Bei der Eröffnung am 14.9. sprachen: Herr Ch. Lösel (Oberbürgermeister), Herr W. Schober (Präsident der THI), Herr C. S. Sommer, Herr D. Breeze sowie Herr Hüssen in Vertretung von Frau Bánffy.

Am 12.9. wurde im Stadtmuseum Ingolstadt die in Kooperation mit der RGK konzipierte Sonderausstellung „Grenzland des Imperiums – Zwischen Limes und Donau“ eröffnet (Ausstellungsdauer: 13.9.2015–10.1.2016). Es sprachen: Frau B. Schönwald (Direktorin des Stadtmuseums) und Herr Hüssen.

Am 8.12. trafen sich Teilnehmer des Clusters 5 (Geschichte der Archäologie), zu einem Arbeitstreffen in der RGK.

Am 15.12. fand ein Workshop des Arbeitskreises „Konflikt und Innovation“ des Clusters 2 (Innovation: technisch, sozial) statt.

Kooperationen

- Memorandum of Understanding mit der archäologischen Fakultät der Universität Leiden
- Vereinbarung mit dem Archäologischen Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften über die deutsch-ungarische Kooperation in Szólád
- Memorandum of Understanding mit dem Discovery Programme, Dublin, und dem Department of Archaeology der National University of Ireland, Galway
- Kooperationsvertrag mit der J. W. Goethe-Universität zum LOEWE-Schwerpunkt „Prähistorische Konfliktforschung: Burgen der Bronzezeit zwischen Taunus und Karpaten“
- Kooperationsvereinbarung mit dem Internationalen Zentrum für Unterwasserarchäologie in Zadar für das Projekt „The Analysis of Modern Documentation Methods: A Case Study of a Shipwreck of Veruda Island“
- Memorandum of Understanding mit der Universität Zagreb sowie eine
- Fortsetzung der Kooperationsvereinbarung mit der Akademie der Wissenschaften in Nitra zu wissenschaftlichen Untersuchungen kupfer- und bronzezeitlicher Siedlungen in der Südwestslowakei

5. Veröffentlichungen

Die Namen der verantwortlichen Redakteure und technischen Mitarbeiter stehen in Klammern.

Erschienen:

Germania 91, 2013 (Gramsch, Koch, „Computus“ / Ruppel)

Bericht RGK 93, 2012 (Wigg-Wolf, „ars“ / Ruppel)

Ausgr. Manching 19: Ch. E. Later, Die Saproplitfunde aus dem Oppidum von Manching (Neumann)

KVF 20: G. v. Bülow (Hrsg.), Kontaktzone Balkan. Beiträge des internationalen Kolloquiums „Die Donau-Balkan-Region als Kontaktzone zwischen Ost-West und Nord-Süd“ vom 16.–18. Mai 2012 in Frankfurt a. M. (Baumann, v. Bülow, Sievers / Ruppel)

FAOM 5: S. Messal, Glienke, Eine slawische Burg des 9. und 10. Jahrhunderts im östlichen Mecklenburg (Messal, Sievers, Baumann / Berg)

FAOM 6: M. Gerds, Das Gräberfeld des frühmittelalterlichen Seehandelsplatzes von Groß Strömkendorf, Lkr. Nordwestmecklenburg und M. Wolf, Die Menschen und ihre Lebensumstände. Groß Strömkendorf – Reric. Groß Strömkendorf V (Neumann, Baumann, Sievers)

Im Druck:

- Germania 92, 2014 (Gramsch, Koch, „Computus“ / Ruppel)
 Bericht RGK (Wigg-Wolf, „ars“ / Ruppel)
 RGF 71: A. Becker / G. Rasbach, Die Ausgrabungen in der spätaugusteischen Siedlung von Lahnau-Waldgirmes (1993–2009). 1. Funde und Befunde (Hüssen / Berg, Ruppel)
 RGF 72: M. Ernée, Prag-Miskovice (Müller-Scheeßel, Neumann / Ruppel)
 RGF 73: K. Peschel, Großromstedt (LfD Weimar, Voß)
 KVF 21: M. Karwowski / V. Salač / S. Sievers, Boier zwischen Realität und Fiktion (Sievers / Berg)
 KVF 22: H.-U. Voß (Hrsg.), CRFB-Kolloquium (Voß, Baumann / Berg, Ruppel)
 Manching 20: K. Winger, Baubefunde und Siedlungsentwicklung der Südumgebung im Oppidum von Manching (Sievers / Ruppel)

Im Berichtszeitraum erschienene Publikationen von Mitarbeitern der RGK

E. Bánffy / A. Szécsényi-Nagy / G. Brandt / V. Keerl / J. Jakucs / W. Haak / S. Möller-Rieker / K. Köhler / B. G. Mende / M. Fecher / K. Oross / T. Marton / A. Osztás / V. Kiss / G. Pálfi / E. Molnár / K. Sebők / A. Czene / T. Paluch / M. Šlaus / M. Novak / N. Pećina-Šlaus / B. Ósz / V. Voicsek / K. Somogyi / G. Tóth / B. Kromer / K. W. Alt, Tracing the genetic origin of Europe's first farmers reveals insights into their social organization. bioRxiv first posted online September 3, 2014. Access the most recent version at DOI: <http://dx.doi.org/10.1101/008664>.

E. Bánffy / W. Haak / I. Lazaridis / N. Patterson / N. Rohland / S. Mallick / B. Llamas / G. Brandt / S. Nordenfelt / E. Harney / K. Stewardson / Q. Fu / A. Mitnik / Ch. Economou / M. Francken / S. Friederich / R. Garrido Pena / F. Hallgren / V. Khartanovich / A. Khokhlov / M. Kunst / P. Kuznetsov / H. Meller / O. Mochalov / V. Moiseyev / N. Nicklisch / S. L. Pichler / R. Risch / M. A. Rojo Guerra / Ch. Roth / A. Szécsényi-Nagy / J. Wahl / M. Meyer / J. Krause / D. Brown / D. Anthony / A. Cooper / K. W. Alt / D. Reich, Massive migration from the steppe was a source for Indo-European languages in Europe. *Nature* 2015, március 3. DOI:10.1038/nature14317.

E. Bánffy / A. Szécsényi-Nagy / G. Brandt / W. Haak / V. Keerl / J. Jakucs / S. Möller-Rieker / K. Köhler / B. G. Mende / K. Oross / T. Marton / A. Osztás / V. Kiss / M. Fecher / G. Pálfi / E. Molnár / K. Sebők / A. Czene / T. Paluch / M. Šlaus / M. Novak / N. Pećina-Šlaus / B. Ósz / V. Voicsek / K. Somogyi / G. Tóth / B. Kromer / K. W. Alt, Tracing the genetic origin of Europe's first farmers reveals insights into their social organization. *Proc. Royal Soc. B* 282: 20150339 (25 March 2015). DOI: <http://dx.doi.org/10.1098/rspb.2015.0339>.

E. Bánffy / K. Rassmann / C. Mischka / M. Furholt / F. Ohlrau / K. Radloff / K. Winkelmann / G. Serlegi / T. Marton / A. Osztás / K. Oross, Large scale geomagnetic prospection on neolithic sites in Hungary, Part I. *Hung. Arch. E-Journal* 2015 spring.

E. Bánffy / K. Rassmann / C. Mischka / M. Furholt / R. Ohlrau / K. Radloff / G. Serlegi / K. Winkelmann / T. Marton / A. Osztás / K. Oross, Large scale geomagnetic prospection on Neolithic sites in Hungary, Part 2. *Hung. Arch. E-Journal* 2015 spring.

E. Bánffy / K. Rassmann / C. Mischka / M. Furholt / R. Ohlrau / K. Radloff / G. Serlegi / K. Winkelmann / T. Marton / A. Osztás / K. Oross, Újkőkori lelőhelyek nagyméretű geomágneses felmérése Magyarországon. *Hung. Arch. E-Journal* 2015 Summer.

E. Bánffy / I. Zalai-Gaál / T. Marton / K. Oross / A. Osztás / J. Petrasch, Das Sárköz im südungarischen Donaugebiet – ein Korridor zwischen dem Balkan und Mitteleuropa im

6.–5. Jt. v. Chr. In: W. Schier / F. Draşovean (Hrsg.), *The Neolithic and Eneolithic in Southeast Europe. New approaches to dating and cultural dynamics in the 6th to 4th millennium BC*. *Prähist. Arch. Südosteuropa* 28 (Rahden/Westf. 2014) 347–368.

E. Bánffy, *Wurzeln und Herkunft der ersten Bauern aus dem südlichen Mitteleuropa*. In: T. Otten / J. Kunow / M. M. Rind / M. Trier (Hrsg.), *Revolution Jungsteinzeit. Archäologische Landesausstellung Nordrhein-Westfalen. Schr. Bodendenkmalpfl. Nordrhein-Westfalen* 11,1 (Darmstadt 2015) 73–78.

E. Bánffy, *The beginnings of salt exploitation in the Carpathian Basin (6th–5th millennium BC)*. *Doc. Praehist.* 42, 2015, 197–209.

N. Baumann, *Das ältermerowingerzeitliche Gräberfeld von Merxleben, Unstrut-Hainich-Kreis*. *Alt-Thüringen* 44, 2014/2015, 57–166.

D. Burger, *Adlerkopf und Herkuleskeule – Zwei figürliche Messergriffe aus dem Mainzer Legionslager*. *Ber. Arch. Rheinhessen u. Umgebung* 7, 2014, 31–49.

D. Burger, *Oberstimm*. In: S. Matešić / C. S. Sommer, *Am Rande des Römischen Reiches. Ausflüge zum Limes in Süddeutschland. Beitr. Welterbe Limes Sonderbd. 3* (Mainz 2015) 158–161.

A. Gramsch, *Culture, change, identity – Approaches to the interpretation of cultural change*. In: J. Řídký u. a. (Hrsg.), *What is changing and when. Post-LBK life in Europe*. *Anthropologie* 53, 2015, 341–349.

C.-M. Hüssen / B. Komoróczy / M. Vlach // L. Lisá / Z. Lendáková / St. Groh, *Projekt interdisciplinárního výzkumu římských krátkodobých táborů ve středním Podunají. Interdisciplinary research project of the Roman temporary camps in the Middle Danube region*. In: B. Komoróczy (Hrsg.), *Sociální diferenciacie barbarských komunit ve světle nových hrobových, sídlištních a sběrových nálezů. Archeologie barbarů 2011. Spisy Arch. Ústavu AV ČR Brno* 44 (Brno 2014) 341–367.

C.-M. Hüssen / L. Lisá / B. Komoróczy / M. Vlach / D. Válek / A. Bajer / J. Kovárník / J. Rajtár / R. Šumberová, *How were the ditches filled? Sedimentological and micromorphological classification of formation processes within graben-like archaeological objects*. *Quaternary Internat.* 370, 2015, 66–76.

C.-M. Hüssen, *Weißenburg – Auf der Breitung*. In: S. Matešić / C. S. Sommer (Hrsg.), *Am Rande des Römischen Reiches – Ausflüge zum Limes in Süddeutschland. Beiträge zum Welterbe Limes Sonderbd. 3. At the Edge of the Roman Empire – Tours along the Limes in Southern Germany. World Heritage Site Limes, Special 3* (Mainz 2015) 122–123.

D. Neumann, *Landschaften der Ritualisierung. Die Fundplätze kupfer- und bronzezeitlicher Metalldeponierungen zwischen Donau und Po. Topoi*. Berlin Stud. Ancient World 26 (Berlin, Boston 2015).

D. Neumann / A. Pütz / M. Vohberger, *Ein schnurkeramisches Grab mit Silexdolchbeigabe aus Aschheim, Lkr. München. Absolute Datierung, Strontiumisotopenanalysen und archäologische Vergleiche*. *Arch. Korrb.* 45, 2015, 319–333.

A. Posluschny / D. Cowley / R. Opitz / A. Schmidt, *ArchaeoLandscapes International – coming soon! Newsletter Aerial Arch. Research Group (AARGnews)* 50, 2015, 46–48. Wiederabdruck in *Newsletter Internat. Soc. Arch. Prospection (ISAP News)* 42, 2015, 7–8.

A. Posluschny (Hrsg.), *Sensing the Past. Contributions from the ArcLand Conference on Remote Sensing for Archaeology* (Bonn 2015).

K. Rassmann / J. Batora / P. Toth, *Centrálne sídlisko zo staršej doby bronzovej vo Vrábloch*. In: J. Batora / P. Toth, *Ked Bronz vystriedal Med. Zborník príspevkov z XXIII. medzinárodného sympózia „Staršia doba bronzová v Cechách, na Morave a na Slovensku“*, Levice 8.–11. októbra 2013 (Bratislava, Nitra 2015) 123–138.

K. Rassmann / C. Mischka / M. Furholt / J. Ohlrau / K. Radloff / K. Winkelmann / G. Serlegi / T. Marton / A. Osztás / K. Oross / E. Bánffy, *Large scale geomagnetic prospections on Neolithic sites in Hungary II*. *Hung. Arch. E-Journal* 2015, spring.

E. Nowaczinski / G. Schukraft / K. Rassmann / S. Reiter / N. Müller-Scheeßel / J. Batora, *A multidimensional research strategy for the evaluation of settlement pits: 3D electrical resistivity tomography, magnetic prospection and soil chemistry*. *Archaeological Prospection* 22,4, 2015, 233–253. DOI: <https://doi.org/10.1002/arp.1510>.

S. Sievers, *The Lands of Germania in the Later Pro-Roman Iron Age*. In: S. James / St. Krmnicek (Hrsg.), *The Oxford Handbook of the Archaeology of Roman Germany*. Online-Fassung Juni 2015: DOI: <https://doi.org/10.1093/Oxfordhb/9780199665730.013.2>.

S. Sievers, *Rezension zu: M. Meyer (Hrsg.), Haus – Gehöft – Weiler – Dorf. Siedlungen der Vorrömischen Eisenzeit im nördlichen Mitteleuropa*. *Berliner Arch. Forsch.* 8 (Rahden/Westf. 2010). In: *Germania* 91, 2013, 235–239.

R. Scholz / J. Koch, *Geophysikalische Prospektion des hallstattzeitlichen Großgrabhügels „Großes Bürgle“ bei Buchheim*. *Arch. Ausgr. Baden-Württemberg* 2014 (2015) 131–134.

R. Scholz / L. Bekić / M. Pešić / M. Meštrović, *Archäologische Unterwasserforschung an der prähistorischen Fundstätte Pakoštane-Janice (Kroatien)*. *Skyllis* 14, 2014, 58–64.

H.-U. Voß, *Stämme, Stammesführer, Krieger. Germanen der frühen Römischen Kaiserzeit zwischen Rhein, Weser und Elbe*. In: J. Rottmann / St. Burmeister (Hrsg.), *Ich Germanicus. Feldherr, Priester, Superstar*. *Arch. Deutschland, Sonderbd.* 8, 2015, 53–59.

H.-U. Voß / S. Musteață / A. Popa, *Forward-looking for conservation. Case study: Landscape archaeology in the Cubolta River Valley, Republic of Moldova — the project „Cultural Relations of the Sântana de Mureș Culture between the Rivers Prut and Dniester“*. In: S. Musteață / Ș. Caliniuc (Hrsg.), *Current Trends in Archaeological Heritage Preservation: National and International Perspectives. Proceedings of the International Conference, Iași, Romania, November 6–10, 2013*. *BAR Internat. Ser.* 2741 (Oxford 2015) 21–26.

H.-U. Voß / A. Abegg-Wigg / M. Hegewisch / L. Saalow, *Kaiserzeitliche Siedlungskeramik in Mecklenburg-Vorpommern: Aspekte handgefertigter und Drehscheibenware*. Ein Arbeitstreffen in Schwerin, 11.–13. Mai 2009. *Germania* 92, 2014, 171–190.

D. Wigg-Wolf / E. Schallmayer / A. Ulbrich, *Ein kleiner spätrömischer Münz- und Buntmetallhort aus dem Hessischen Ried bei Rüsselsheim-Bauschheim (D)*. In: P. Henrich / Ch. Miks / J. Obmann / M. Wieland (Hrsg.), *NON SOLUM ... SED ETIAM. Festschrift für Thomas Fischer zum 65. Geburtstag* (Rahden/Westf. 2015) 373–380.

D. Wigg-Wolf / K. Tolle, *Uncertainty handling for ancient coinage*. In: F. Giligny u. a. (Hrsg.), *CAA2014. 21st Century Archaeology. Concepts, Methods and Tools. Proceedings of the 42nd Annual Conference on Computer Applications and Quantitative Methods in Archaeology* (Oxford 2015) 171–178.

D. Wigg-Wolf, Coinage and money in the Roman Rhineland. In: S. James / S. Krmnicek (Hrsg.), *The Oxford Handbook of the Archaeology of Roman Germany*. Online-Fassung Juni 2015: DOI: <https://doi.org/10.1093/Oxfordhb/9780199665730.013.2>.

6. Bibliothek

Es konnte ein Zugang von 2455 Medieneinheiten in der Bibliothek verzeichnet werden, darunter befinden sich 1228 Monographien, 1184 Zeitschriften, (inkl. 9 neue Zeitschriften), 30 Sonderdrucke, 13 digitale Publikationen und 7 NBM. Der Gesamtbestand der Bibliothek beläuft sich auf 185 322 Einheiten (Stand Inventar: 167 633).

Es wurden 11 663 Kopien angefertigt, davon 1592 für den Deutschen Leihverkehr. Die Verteilung der Kopien beläuft sich im Folgenden auf:

	Anzahl Kopien
Benutzer	6.659
Tausch-Auskunft	1.838
Bibliothek	1.561
Internet /Telefon	13
Online-Bestellungen	1.443
Rosa Leihschein	149
Insgesamt	11 663
Scans	9.320

Die Bibliothek erhielt insgesamt 189 Anfragen innerhalb des Deutschen Leihverkehrs an Online-Fernleih-Bestellungen über den HeBIS-Verbund, von denen 77 positiv und 66 negativ bearbeitet werden konnten. Über die konventionelle Fernleihe mittels rosa Leihschein gelangten 10 Bestellungen in die Bibliothek, von denen 6 positiv und 4 negativ bearbeitet werden konnten. Es wurden 36 Literaturanfragen per E-Mail an die Bibliothek gestellt. Die Anzahl der Fotokopien ist in der oben genannten Summe enthalten.

Im Berichtszeitraum wurden 7.561 Tagesbenutzer gezählt. Es wurden 19 neue Leseausweise ausgestellt.

Frau Rasbach war besonders mit der Planung und Umsetzung des internen Umzugs von Bibliotheksbeständen befasst. Vorbereitend dazu wurden eigene Publikationen des Hauses (besonders Zeitschriftenbände) in großem Umfang makuliert. Bestände zum Tausch werden jedoch weiterhin vorgehalten. In Zusammenarbeit mit der UB Heidelberg werden die älteren Jahrgänge der Zeitschriften schrittweise digitalisiert und im Internet frei zugänglich gemacht. Hierzu und zum geplanten Personenlexikon zur Vor- und Frühgeschichte fanden intensive Gespräche mit der UB Heidelberg statt. Zur Vorbereitung der zukünftigen Kooperation innerhalb des Projektes fanden auch Gespräche mit Frau A. Bräuning (LfD Stuttgart) sowie den Herren H. Nortmann und J. Merten (beide Landesmuseum Trier) und M. Rind (Vorsitzender der Landesarchäologen) in der RGK statt. Eine Antragsstellung ist für 2016 geplant. Im Oktober nahm Frau Rasbach am Treffen der Bibliotheksleiter am DAI in Berlin teil.

Nach intensiver Diskussion zur Zukunft der elektronischen Bibliographie am DAI während der IT-Tage in Berlin wurde beschlossen, dass die traditionelle Vergabe von Schlagworten zugunsten von SKOS aufgegeben wird. Die Aufnahme von Artikeln aus Sammelbänden und Zeitschriften wurde hingegen ausgebaut. Zusammen mit Frau Thäner, Zentrale, verfasste Frau Rasbach darüber ein Diskussionspapier für die ZD.

Da Frau Teichner ihren Erziehungsurlaub verlängert hat, ergänzen weiterhin Frau Szabo und Frau Henning das Bibliotheksteam.

Als studentische Hilfskraft arbeitete bis zur Jahresmitte Herr Tews in der Bibliothek; er wurde von Herrn de Santana Nitz abgelöst.

Frau Henning und Frau Szabo nahmen an einer Weiterbildung zum Thema Urheberrecht sowie an einer Fortbildung zu „Everyday English for librarians“ teil.

Frau Henning, Frau Schult und Frau Szabo besuchten in Nürnberg den 104. Bibliothekarstag und informierten sich über das neue nationale Regelwerk (RDA) in der Deutschen Nationalbibliothek. Am Katalogisierungstreffen der DAI-Bibliotheken in Berlin nahm das gesamte Bibliotheksteam teil.

Frau Walch, Buchhandlung Erasmus (Amsterdam, Paris), stattete der Bibliothek einen Besuch ab.

Im Januar erreichte uns die Nachricht, dass die Fa. Wasmuth Insolvenz angemeldet hat. Deshalb mussten verschiedene Abonnements und Fortsetzungsbestellungen auf andere Lieferanten umgestellt werden.

Im Mai schlossen Frau Henning und Frau Szabo das Umsignieren der Abteilung Museums- und Reise-führer ab, die nun in den regionalen Sachgruppen stehen. Dies und das Separieren der Rara-Bestände aus dem Bestand waren Vorarbeiten für die Umstrukturierung und Neuaufstellung der Bibliothek. Wegen des Einbaus einer neuen Kompaktanlage im Keller mussten große Teile der Bibliothek umgeräumt werden. Sie wurde deshalb im Sommer für die Tagesbesucher bis Ende des Jahres geschlossen. Ende August unterstützten zwei studentische Hilfskräfte die Arbeiten. Im Untergeschoss wurden die Bestände von E–H, J, V–XY in die Regale eingeräumt. Die Signaturgruppen I (Kulturerbe und Denkmalpflege) und J (Theorie) wurden in die Gruppe C integriert. Aus Platzgründen wurden wieder monolinguale japanische Monographien und Zeitschriften ausgesondert und an die KAAK abgegeben.

Zuwachs an Bänden insg. (physische Einheiten)

Monographien	1.228
Zeitschriften	1.184
Sonderdrucke	35
Digitale Publikationen	13
NBM	7
Insgesamt	2.455

Gesamtbestand Ende 2015 (physische Einheiten)

Bestand Ende 2014	182 867 (Stand Inventar: 165 599)
Zuwachs 2015	2.455
Insgesamt	185 322 (Stand Inventar: 167 633)

Sonstiges

neue Leseausweise	19
Fotokopien insg.	11 663
Scans	9.320
Fernleihe	189
ELTAB* Bestellungen	
von uns	118 Bände
für uns	48 Bände

*Elektronische Tauschbörse für Bibliotheken

7. Öffentlichkeitsarbeit

Herr Hüssen stand am 11.3. Schülerinnen und Schülern eines Projekt-Seminars des Katharinen-Gymnasiums Ingolstadt Rede und Antwort zum Thema römischer Limes. Am 7.7. nahm er im Rathaus Denkendorf am Pressetermin zur Ausgrabung am Limes in Zandt und am 28.7 in Ingolstadt an der städtischen Pressekonferenz zum Thema LIMES XXIII und zur Sonderausstellung „Grenzland des Imperiums – Zwischen Donau und Limes“ teil. Er führte wiederholt durch diese Sonderausstellung im Stadtmuseum Ingolstadt: am 12.9. in der „Nacht der Museen“ den ungarischen Generalkonsul aus München, Herrn G. Tordai-Lejkó, am 18.9. Teilnehmer des XXIII. Limeskongresses und am 12.11. im Rahmen einer Abendveranstaltung zur Lehrerfortbildung. Am 3.10. führte er Mitglieder des Historischen Vereins Ingolstadt und des Vereins Tibi dabo an den Limes zwischen Denkendorf und Hienheim an der Donau.

A. Posluschny gab am 9.9. focus-online ein Telefoninterview über Fernerkundungsmethoden in der Landschaftsarchäologie (http://www.focus.de/wissen/mensch/archaeologie/was-der-bewuchs-verraet-so-entdecken-archaeologen-verborgene-staetten-aus-der-luft_id_4963749.html).

Frau Sievers gab anlässlich des 9. Manching-Rundtischgesprächs am 27.11. Radio Ingolstadt ein Interview; am 19.11. gab sie im Rahmen eines Pressegesprächs zur Mitgliederversammlung des Vereins KeltenWelten in Villingen zwei Interviews für lokale Zeitschriften.

Herr Wigg-Wolf nahm am 25.4. an der „Berufsberatung durch Berufserfahrung“ am Grimmshausen Gymnasium, Gelnhausen, teil.

Vorträge und Poster

E. Bánffy, 3.2., Frankfurt a. M., Gothe Universität: „Das Sárköz im südungarischen Donaugebiet. Ein Bindeglied zwischen dem Balkan und Mitteleuropa im 6.–5. Jt. v. Chr.“.

E. Bánffy, 10.2., Frankfurt a. M., Universität, Abendvortrag Kommissionssitzung: „Unentschlossene Generationen im 6. Jt. v. Chr.? Die Verbreitung des bäuerlichen Lebensstils vom südöstlichen Mitteleuropa in den Nordwesten“.

E. Bánffy, 24.2., Frankfurt a. M., Universität, ArcLand-Tagung: Grußwort.

E. Bánffy, 18.4., San Francisco, 80. Jahrestagung SAA: „A chronology of generations? A site-based study from the 6.–5. Mill. persistent settlement and cemetery of Alsónyék, South Western Hungary“.

E. Bánffy, 20.5., Regensburg, Universität: „Bandkeramiker im Hinterhof? Die Geburt und die frühen LBK-Generationen im westlichen Karpatenbecken“.

E. Bánffy mit A. Szécsényi-Nagy, K. W. Alt, B. G. Mende, D. Reich, W. Haak, 3.9., Glasgow, 21. Jahrestagung EAA: „The boom of archaeogenomics – New approaches in the research of the European Neolithisation“.

E. Bánffy, 29.9., Münster, Internationale Konferenz „Kulturkontakte, kulturelle Grenzen und Innovationen im 5. Jahrtausend“: „Alsónyék: A persistent place in 6th–5th mill. cal BC Hungary“.

E. Bánffy mit A. Szécsényi-Nagy, V. Keerl, J. Jakucs, B. G. Mende, K. Oross, T. Marton, A. Osztás, K. W. Alt, 6.11., Ljubljana: „No muddle in the middle: insights in the genetic diversity of the first farmers of the Neolithic Carpathian Basin“.

D. Burger, 4.2., Frankfurt a. M., Historischer Kreis der Historisch-Archäologischen Gesellschaft: „Neue Forschungen zum Legionslager von Mogontiacum/Mainz“.

D. Burger, 12.2., Freiburg, Universität, Doktorandenkolloquium: „Das Legionslager von Mogontiacum/Mainz – Die Südwestecke und die Wasserleitung“.

D. Burger, 11.3., Bad Homburg, Römerkastell Saalburg: „Neue Ergebnisse zum Legionslager von Mogontiacum/Mainz“.

D. Burger, 5.6., Iași, Archäologisches Institut der Rumänischen AdW, Zweigstelle, 2nd Romanization Roundtable: „Neue Forschungen zum Legionslager von Mogontiacum/Mainz“.

D. Burger, 11.6., Freiburg, Universität, Doktorandenkolloquium: „Das Legionslager von Mogontiacum/Mainz – Die Nordumwehrung“.

D. Burger, 18.9., Ingolstadt, XXIII. Limeskongress: „The sequence and development of a defence wall using the example of the Roman fortress of Mogontiacum (Mainz)“.

D. Burger, 26.9., Darmstadt, Darmstädter Diskussionen: „Das römische Legionslager von Mogontiacum/Mainz. Neue Forschungen zur Topographie und Umwehrung“.

D. Burger, 7.12., Mainz, Altertumsverein: „Das römische Legionslager von Mogontiacum/Mainz. Neue Forschungen zur Topographie und Umwehrung“.

D. Burger, 17.12., Freiburg, Universität, Doktorandenkolloquium: „Das Legionslager von Mogontiacum/Mainz – Überlegungen zur Torsituation und dem Verlauf der nördlichen Umwehrung“.

N. Dworschak, 1.7., Frankfurt a. M., Historischer Kreis der Historisch-Archäologischen Gesellschaft:

„Wiskiauten – ein wikingerzeitlicher Bestattungsplatz bei Königsberg (Kaliningrad)“.

N. Dworschak, 3.9., Glasgow, Jahrestagung der EAA (Poster): „(De-)colonising the Baltic, a late Iron Age clash of civilisations. A case study from the Curonian Lagoon“.

N. Dworschak mit H.-U. Voß und C.-M. Hüssen, 20.11., Mainz, Universität, Kick-off-Meeting zur Entwicklung eines Verbundes der Archäologien im Rhein-Main-Gebiet (VARM), Sektion „Krieg und Konflikt“: „Crossing frontiers in Iron Age and Roman Europe – Rom jenseits der Grenzen des Imperiums“.

C.-M. Hüssen, 4.3., Frankfurt a. M., Jüdisches Museum, Begleitprogramm zur Ausstellung „Im Licht der Menora – Jüdisches Leben in der römischen Provinz“: „Die fromme Verehrung der Götter. Das Rhein-Main-Gebiet – ein multireligiöser Raum der Antike“.

C.-M. Hüssen, 12.9., Ingolstadt: Eröffnungsvortrag zur Sonderausstellung im Stadtmuseum: „Grenzland des Imperiums – Zwischen Limes und Donau“.

C.-M. Hüssen mit J. Rajtár, B. Komoróczy und M. Vlach, 18.9., Ingolstadt, LIMES XIII, Session „Beyond the Empire’s Edge“: „Temporäre Lager nördlich der mittleren Donau – Roms Feldzüge gegen Markomannen und Quaden“.

C.-M. Hüssen mit J. Rajtár und R. Ölvecky, 18.9., Ingolstadt, LIMES XIII, Session „Beyond the Empire’s Edge“: „Römische temporäre Lager im Quadenland östlich der Kleinen Karpaten“.

C.-M. Hüssen mit B. Komoróczy, M. Vlach, J. Rajtár und R. Ölvecky, 18.9., Ingolstadt, LIMES XIII, Session „Beyond the Empire’s Edge“: „The Roman temporary camps along the military axial route of the lower reaches of the Morava and Dyje rivers (Suchohrad, Závod, Charvátská Nová Ves)“.

C.-M. Hüssen mit B. Komoróczy und M. Vlach, 18.9., Ingolstadt, LIMES XIII, Session „Beyond the Empire’s Edge“: „Dislocation of Roman troops within the core parts of Marcomannic territory (Mušov, Přibice, Modřice)“.

C.-M. Hüssen mit R. Iván, L. Kováčová, R. Ölvecky und J. Rajtár, 4.11., Mistelbach, XI. Frühgeschichtliche Konferenz – Archäologie der Barbaren 2015: Poster „Ein germanisches Brandgräberfeld in Sekule (Slowakisches Marchgebiet)“.

C.-M. Hüssen mit B. Komoróczy und M. Vlach, 6.11., Mistelbach, XI. Frühgeschichtliche Konferenz – Archäologie der Barbaren 2015: „Bemerkungen zur Möglichkeit der absolut-chronologischen Datierung ausgewählter protohistorischer Befunde aus den Jahrhunderten um die Zeitwende“.

C.-M. Hüssen mit H.-U. Voß und N. Dworschak, 20.11., Mainz, Universität, Kick-off-Meeting zur Entwicklung eines Verbundes der Archäologien im Rhein-Main-Gebiet (VARM), Sektion „Krieg und Konflikt“: „Crossing frontiers in Iron Age and Roman Europe – Rom jenseits der Grenzen des Imperiums“.

N. Müller-Scheeßel mit C. Berszin, A. Schwentke, A. Staskiewicz und J. Wahl, 24.2., Kiel: „Comparing health impairments and diseases of Iron Age individuals from ‚regular‘ and settlement burials in Central Europe: methodological issues and results“.

N. Müller-Scheeßel mit G. Grupe, C. Berszin, A. Schwentke, A. Staskiewicz und J. Wahl, 25.3., Kiel:

„Diet in the Iron Age of Central Europe according to age and social status“.

N. Müller-Scheeßel mit M. Ruttkey, 3.9., EAA Glasgow: „Grave disturbances: Recent approaches towards the reopening of burials“.

N. Müller-Scheeßel mit K. Rassmann, S. Reiter und J. Bátora, 3.9., EAA Glasgow: „Reopenings of Early Bronze Age burials at Fidvár near Vrábce/Southwest Slovakia: Evidence from recent excavations“.

N. Müller-Scheeßel, 4.11., Tübingen, Workshop „Burial Mounds in Europe and Japan: Comparative and Contextual Perspectives“: „Hallstatt Burial Mounds Then and Now: Excavations and Changing Images in the History of Research“.

N. Müller-Scheeßel, 14.11., Hallein/Österreich, AG Eisenzeit: „Skizze einer Theorie der gesellschaftlichen Bedeutung von Tod und Bestattung in der Eisenzeit (und darüber hinaus)“.

N. Müller-Scheeßel, 21.11., Mainz, Universität, Kick-off-Meeting zur Entwicklung eines Verbundes der Archäologien im Rhein-Main-Gebiet (VARM): „Transformationen einer liminalen Landschaft: Transhumanz und rituelle Umdeutung in Gebirgshochlagen“.

E. Pape, 5.3., Frankfurt a. M., RGK, Werkstattgespräche: „Eine komparative Analyse der spätneolithischen Galeriegräber Westdeutschlands und des Pariser Beckens: Fragestellungen und Arbeitsstand“.

E. Pape, 26.5., Universität Heidelberg, Forschungskolloquium: „Dasselbe in Grün? Eine komparative Analyse der spätneolithischen Galeriegräber Westdeutschlands und des Pariser Beckens“.

E. Pape, 17.6., Kiel, Universität, Tagung „Megaliths, Societies, Landscapes – Early Monumentality and Social Differentiation in Neolithic Europe“: „A shared ideology of death? The architectural elements and the use(s?) of the monumental late Neolithic gallery graves of western Germany and the Paris Basin“.

A. Posluschny, 27.1., München, Universität: „Umland, Einfluss, Wirtschaftsraum – Untersuchungen zu ‚frühkeltischen Fürstensitzen‘ mit Hilfe Geographischer Informationssysteme“.

A. Posluschny, 24.2., Frankfurt a. M., Universität, Internationale Tagung „Sensing the Past“: Einführungsvortrag „ArchaeoLandscapes Europe – 5 Years of European Collaboration“.

A. Posluschny, 26.2., Frankfurt a. M., Universität: Abschlussrede bei der Internationalen Tagung „Sensing the Past“.

A. Posluschny, 12.3., Pilsen, Internationaler Workshop „GIS and Technology in Archaeology, Anthropology and Cultural Heritage: „Princely Sites‘ and Environs – The Analysis of Celtic ‚Princely Sites‘ with the Help of Geographic Information Systems“.

A. Posluschny, 16.3., Pafos, Internationale Tagung „Remote Sensing Cyprus 2015“: Key-note „Remote Sensing for Archaeology – A Common Tool or a Necessity?“.

A. Posluschny, 13.5., Amherst/MA, Internationale Tagung „Cultural Landscapes & Heritage Values – Embracing Change in the Management of Place“: „What is Authentic on a Palimpsest? An Archaeologist’s View on Changing Landscapes“.

A. Posluschny, 14.7., Oberpfaffenhofen, 4. LAAD-Treffen beim DLR: „Einsatz und Einsatzmöglichkeiten moderner Fernerkundungsverfahren am Deutschen Archäologischen Institut“.

A. Posluschny, 5.9., Glasgow, Jahrestagung der EAA: „Where do we go from here? Iron Age hillforts in Germany – More than iconic places?“.

A. Posluschny, 23.9., Oxford, Abschlusstagung des EngLAid-Projekts: „Feeding from Dense and Sparsely Populated Surroundings – Aspects of Early Iron Age Communities in Southern Germany“.

K. Radloff, 12.3., Bad Homburg, Römerkastell Saalburg: „Grenzland im Wandel. Die Landschaft nördlich und südlich des Niederrheins zwischen 50 v. Chr. u. 500 n. Chr.“

K. Radloff, 20.5., Rom, 3. LAAD-Treffen am DAI Rom: „Grenzland im Wandel. Die Landschaft nördlich und südlich des Niederrheins zwischen 50 v. Chr. u. 500 n. Chr.“

K. Radloff, 3.9., Glasgow, Jahrestagung der EAA: „Boderlands in Transition – The Landscape north and south of the Lower Rhine Limes between 50 BC and AD 500“.

G. Rasbach, 13.5., Tübingen, Universität: „Waldgirmes – Urbanisierung als Programm“.

G. Rasbach, 8.5., Puszczykowo, Tagung „Culture concepts and designed cultures“:

„Kelten, Germanen und Römer in Waldgirmes“

und Poster „Ein Gruß aus dem Süden: Die Fibelfunde vom Monte Iato auf Sizilien“.

G. Rasbach, 25.6., Darmstadt, TH: „Der Fundort Waldgirmes – ein Glücksfall für die Interpretation der augusteischen Okkupationszeit“.

G. Rasbach mit S. Deschler-Erb, 17.9., Ingolstadt, XIII. Limeskongress: Einführungsreferat zur Session „How to build a Roman camp“.

G. Rasbach, 19.9., Lahnau-Waldgirmes: „Waldgirmes: Neue Ergebnisse nach Auswertung der Ausgrabung“.

G. Rasbach, 21.10., Basel, Universität, Forschungskolloquium: „Ein Gruß aus dem Süden. Zu den hellenistisch-römischen Metallfunden vom Monte Iato auf Sizilien“.

G. Rasbach, 24.10., Brugg, Gesellschaft Pro Vindonissa, Runder Tisch 2015: Impulsreferat „Germanisches Grundrauschen‘ in Waldgirmes“.

G. Rasbach, 4.11., Koblenz, Ehrenbreitstein: „Der goldene Kopf auf dem Grund des Brunnens – Die spätaugusteische Siedlung von Waldgirmes“.

G. Rasbach, 17.11., Gießen, Universität: „Von Städtebauern und Bilderstürmern“.

G. Rasbach mit U. Voß, 20.11., Mainz, Universität, Kick-off-Meeting zur Entwicklung eines Verbundes der Archäologien im Rhein-Main-Gebiet (VARM): „Aktuelle Projekte im Forschungsfeld 2 der RGK“.

G. Rasbach, 4.12., Rom, DAI (Clustertagung): „Fremde‘ im spätrepublikanischen Sizilien? Das Zeugnis der Metallfunde vom Monte Iato und aus Morgantina“.

K. Rassmann mit St. Davis, 25.2., Frankfurt, Universität, Internationale ArcLand Tagung: „Sensing the Past The Dowth Estate, Brú na Bóinne, Archaeological context, new research and future prospects“.

K. Rassmann mit R. Scholz, 19.3., Schwerin, project group meeting: „The Bronze Age Battlefield site in the Tollense valley, Mecklenburg-Vorpommern. Investigations on ancient paths and roadways and the geomagnetic Prospections in the Tollense-Valley“.

K. Rassmann, 25.4., Kiel, Graduate School, Workshop: „Size, internal structure and hierarchical sequence of Copper Age settlements in Moldova. Insights into a complex phenomena from recent geomagnetic prospections“.

K. Rassmann, 25.4., Kiel, Graduate School, Workshop: „Kilns and their distribution in Tripolian settlements. Tracing the labour division and the social organization of Copper Age communities“.

K. Rassmann mit J. Batora und P. Tóth, 25.4., Kiel, Graduate School, Workshop: „On the problems of fortifications of the Early Bronze Age in the region of the middle Danube“.

K. Rassmann mit M. Danhel und J. Peska, 26.4., Kiel, Graduate School, Workshop: „Investigations on fortified settlements of the Early Bronze Age in Morava (poster)“.

K. Rassmann, 31.5., Madrid, Abschlusskolloquium Vorhaben des UCL London „Rise of European Metallurgie“: „Belovode – Plocnik – Geomagnetic data as a proxy for the reconstruction of house numbers, population size and the internal spatial structure of Copper Age settlements“.

K. Rassmann, 8.10., Gesthaacht: „Territorien, Kontrolle und Konflikte in der Bronzezeit. Befestigte Siedlungen als Spiegel sozialer Veränderungen“.

K. Rassmann, 30.10., Tübingen, AG Bronzezeit: „Die Modellierung von Kommunikationsräumen des späten 3. und frühen 2. Jahrtausend v. Chr. auf der Grundlage von typologischen Daten und chemischen Analysen“.

K. Rassmann, 12.11., Temeschvar, Tagung: „Multidisciplinary investigation of settlement change – Introduction to the Vtable tool box“.

G. Schafferer mit K. Rassmann, 17.6., Kiel, Tagung: „Megaliths, Societies, Landscapes – Early Monumentality and Social Differentiation in Neolithic Europe“: „Megalithic monuments as manifestation of tradition and sites of memory: Analysing architecture and the distribution of megalithic phenomena in northern Germany“.

G. Schafferer, 20.11., Mainz, Universität, Kick-off-Meeting zur Entwicklung eines Verbundes der Archäologien im Rhein-Main-Gebiet (VARM): „Megalithgräber – Fixpunkte des Wandels“.

R. Scholz, 19.3., Bremerhaven, „Der Fund und das Wasser“, 5. Fachtagung der Fachgruppe Archäologische Objekte: „Dokumentationsmethoden unter Wasser – wissenschaftliches Arbeiten in der limnischen und maritimen Archäologie“.

S. Sievers, 19.3., Herne, Landesmuseum: „Riten und Feste der Kelten“.

S. Sievers, 28.5., Zvikov (Böhmen), Tagung „Keltove – Kelten“: „Waffen der Spätlatènezeit – Manching und Staré Hradisko im Vergleich“.

S. Sievers, 15.6., Würzburg, Universität: „Tiere in der Welt der Kelten“.

S. Sievers, 6.10., Cork, Universität: „Celtic feasts“.

S. Sievers, 5.10., Cork, Universität: „Manching: the rise and fall of a Celtic town“.

S. Sievers, 29.10., Glux-en-Glenne, Tagung „Les agglomérations ouvertes de l'Europe celtique (IIIe–Ier s. av. J.-C)“: „Manching auf dem Weg zum Oppidum“.

H.-U. Voß, 8.5., Puszczykowo bei Poznań, Tagung „Culture concepts and designed cultures“: „Die Elbgermanen – Ein archäologisches Konstrukt. Fakten oder Fiktionen?“

H.-U. Voß, 5.6., Iași, Archäologisches Institut der Rumänischen AdW, 2nd Roundtable Romanization: „Neue römische Funde und Fakten in Mitteleuropa – Römisch-Germanische Beziehungen in neuem Licht? Einige Anmerkungen zum Corpus der Römischen Funde im europäischen Barbaricum“.

H.-U. Voß, 19.11., Ruffenhofen, Limesmuseum, Volkshochschulkurs: „Der lange Schatten des Römischen Reiches – Rom und seine Nachbarn im Nordosten im Spiegel der archäologischen Funde“.

H.-U. Voß, 20.11., Mainz, Universität, Kick-off-Meeting zur Entwicklung eines Verbundes der Archäologien im Rhein-Main-Gebiet (VARM): „Crossing Frontiers in Iron Age and Roman Europe – Rom jenseits der Grenzen des Imperiums“.

H.-U. Voß mit Ö. Heinrich-Tamáška, 4.12., Rom, DAI, Treffen Cluster 6 „Connecting Cultures“: „Byzanz oder Steppe? Zur Herkunft goldener Prunkgürtelgarnituren im frühwarenzeitlichen Karpatenbecken“.

D. Wigg-Wolf, 23.1., Caen, Université de Caen Basse Normandie, CRAHAM: „Roman Barbarians? Barbarian Rome? Identity and Early Germanic Coinage“.

D. Wigg-Wolf: 2.–4.2., Berlin, DARIAH Digital Humanities Summit: „The Linked Open Data revolution in numismatics“ (Poster).

D. Wigg-Wolf mit K. Tolle, 31.3., Siena, CAA 2015: „How to move from Relational to Linked Open Data 5 Star. A numismatic example“.

D. Wigg-Wolf mit K. Tolle, 17.4., Nieborów, 4th Joint Meeting of the European Coin Find Network (ECFN) and nomisma.org: „AFE“.

D. Wigg-Wolf, 3.7., Kalkriese/Osnabrück, Tagung „Phantom Germanicus“: „9 oder nicht 9? Neues zu den Fundmünzen aus Waldgirmes“.

D. Wigg-Wolf mit K. Tolle, 4.9., Grenoble, Universität, Humanités numériques et Antiquité: „Networking data repositories of ancient coin finds“.

D. Wigg-Wolf, 22.9., Taormina, International Numismatic Congress XV, Round Table: „Networking Roman coin data repositories“.

D. Wigg-Wolf, 22.9., Taormina, International Numismatic Congress XV: „Divina Moneta – Summing up“.

D. Wigg-Wolf, 23.9., Taormina, International Numismatic Congress XV: „The origins of the COM mint in Late Antiquity“.

D. Wigg-Wolf, 11.10., Jerusalem, Treffen der Teilgruppen Cluster 6 „Kontinuität und Diskontinuität / Geld eint, Geld trennt“: „Aemulatio bei den Kelten und Germanen: ein numismatischer Vergleich“.

D. Wigg-Wolf, 15.10., Tübingen, Universität, Money and Ritual in the Greco-Roman World: „Transcending boundaries: Money as a ‚general purpose medium‘ of ritual“.

D. Wigg-Wolf, 29.10., Trento, Treffen Cluster 7 „Von der Großräumigkeit zur Kleinräumigkeit? Regionalisierungs- und Integrationsprozesse in der Spätantike“: „Münze und Raum in der Spätantike“.

D. Wigg-Wolf, 7.11., Stockholm, Early Medieval Imitational Coinages:

„Whose likeness and inscription is this? Modelling imitations in a digital world“.

D. Wigg-Wolf mit A. Bursche, 14.11., Münster, Universität, 10. Tag der Antiken Numismatik: „Imagines Maiestatis: Barbarian Coins, Elite Identities and the Birth of Europe (IMAGMA)“.

D. Wigg-Wolf mit K. Tolle, 21.11., Mainz, Universität, Kick-off-Meeting zur Entwicklung eines Verbundes der Archäologien im Rhein-Main-Gebiet (VARM): „Datenvernetzung als Infrastrukturgrundlage für die Resilienzforschung“.

D. Wigg-Wolf, 26.11., Lublin, Digital Humanities. The study of images, text and sound: „Revolutionising Numismatics with Linked Open Data: AFE and IMAGMA, two Polish-German initiatives“.

8. Ausländische Stipendiaten

Herr H. Mert, Bursa (DAI-Stipendium) sowie Herr P. Sankot, Prag (DAAD).

9. Ausländische Besucher und Gäste

Herr P. Addeley (Stirling) – Herr Ł. Banaszek (Poznan) – Herr M. Barcik (Nitra) – Frau J. Barna (Keszthely) – Herr K. Barton (Claremorris) – Frau K. Becker (Dublin) – Frau N. Berseneva (Moskau) – Herr R. Boaventura (Lissabon) – Frau L. Boutoille (Belfast) – Herr J. Bouzek (Prag) – Herr R. Brejcha (Pilsen) – Herr P. Burgert (Prag) – Herr A. Bursche (Warschau) – Frau J. Cahill-Wilson (Dublin) – Frau A. Chiricescu (Sfantu Gheorge) – Frau K. Cornack (Dublin) – Frau V. Defente (Soissons) – Frau S. Delaney (Dublin) – Herr W. Dijkman (Maastricht) – Herr G. Dowling (Dublin) – Frau D. Eremić (Belgrad) – Herr F. Goga Han (Cluj-Napoca) – Frau L. Grumeza (Timișoara) – Frau G. Higginbottom (Adelaide) – Frau J. Hlavatá (Nitra) – Herr V. Iarimulschi (Chișinău) – Herr R. Iván (Bratislava) – Herr I. Jakubrzyk (Warschau) – Herr P. Jelinek (Nitra) – Herr Ph. Kiernan (Buffalo) – Herr P. Koch (Zürich) – Herr A. Kokowski (Lublin) – Herr B. Komoróczy (Nitra) – Herr M. Kostynk (Poznan) – Herr M. Kostyrko (Poznan) – Frau J. Kupcova (Nitra) – Frau L. Lisá (Brno) – Herr K. Lockyear (London) – Frau M. Maczyńska (Krakau) – Frau A. Marić (Ljubljana) – Herr M. Matter (Straßburg) – Herr B. Mende (Budapest) – Frau B. Mikulkova (Nitra) – Herr M. Milinković (Belgrad) – Herr L. Mrozewicz (Poznan) – Herr S. Musteață (Chișinău) – Frau M. Novotná (Trnava) – Herr R. Ölvecký (Nitra) – Herr K. Oross (Budapest) – Herr P. van Ossel (Attichy) – Herr J. Pendić (Belgrad) – Herr T. Plociennik (Warschau) – Herr A. Popa (Sfantu Georghe) – Herr P. Prohaszka (Nitra) – Frau E. Recica (Priština) – Herr V. Salač (Prag) – Herr J. Schuster (Łódź) – Herr G. Serlegi (Budapest) – Frau M. Shatila (Chișinău) – Herr J. G. de Souza (Exeter) – Herr F. Stevens (Leiden) – Herr G. Szalast (Poznan) – Herr S. Terna (Chișinău) – Frau R. Varga (Cluj-Napoca) – Herr K. Velo (Tirana) – Herr M. Vlach (Nitra) – Frau R. Wahl-Clerici (Horgen) – Herr P. Wroniecki (Warschau) – Frau A. Zapolska (Warschau) – Frau K. Zyto (Łódź).

10. Technische Abteilung

Herr Scholz leitete im Rahmen einer Fortbildung die Voruntersuchungen der Seekabeltrasse (3544-4767-DJ) im Greifswalder Bodden. Er unterbrach die Fortbildung für eine Woche und führte zusammen mit Herrn Kalmbach eine geomagnetische Prospektion im Umfeld des jungsteinzeitlichen Siedlungsstells Bapska in Kroatien durch. Der Schwerpunkt der Arbeit lag auf der Untersuchung des östlichen Umfeldes und der Messung am nördlichen Rand der Anhöhe. Zudem nahm er an einer Schulung zum Thema Urheberrecht in Frankfurt a. M. teil. Am Archäologischen Landesamt Thüringen führte er eine Schulung von ca. zehn Mitarbeitern zum Schwerpunkt „Einsatz von SFM in der Feldforschung“ durch. Er unterstützte den Studiengang Restaurierung und Grabungstechnik der HTW-Berlin bei der Geomagnetikprospektion an einem Fundplatz bei Görtz in Brandenburg. In diesem Zusammenhang führte er den Studenten das D-GPS-gestützte Geomagnetikgerät vor.

Bei einer weiteren Weiterbildung erwarb er einen Kettensägenschein. Später reiste er mit den Kollegen S. Messal und M. Posselt nach Kalpeda (Litauen). Zusammen führten sie zwölf Studenten im Rahmen eines ArcLand-Workshops in die Arbeit in der Geophysik ein. Im Laufe des Aprils setzte er die Geomagnetikmessungen an der östlichen Hangseite des Tollensetals bei Weltzin für das gleichnamige DFG-Projekt fort. In direktem Anschluss an diese Arbeiten wurden geomagnetische Testmessungen im Tal der Ücker zwischen Pasewalk und Papendorf zusammen mit Herrn Voß durchgeführt. Zusammen mit Herrn Kalmbach führte er Untersuchungen an bronzezeitlichen Hortfunden (ca. 1700 v. Chr.) aus dem Museum Herning in Dänemark durch. Dazu wurden an diversen Äxten, zwei Speerspitzen und drei Goldschmuckobjekten XRFA-Messungen vorgenommen. Zugleich erfolgte eine fotografische Dokumentation und eine Untersuchung mit dem KEYENCE-Digitalmikroskop. Herr Scholz betreute die Geoelektrikmessung im Rahmen des Abschlusses der Prospektionsarbeiten im südlichen Stadtteil von Munigua. Er nahm an einer Weiterbildung in Erster Hilfe teil und wurde im Anschluss zum Ersthelfer bestellt. Zusammen mit Frau Baumann und Herrn Kalmbach reiste er nach Bapska in Kroatien, um die Arbeiten an diesem Fundplatz mit einem Nord-Süd-Bohrprofil und Geomagnetikmessungen fortzusetzen. In direktem Anschluss fuhren Herr Scholz und Frau Baumann weiter nach Enkhuizen in den Niederlanden, um dort im Rahmen der Kooperation zwischen der RGK und der Universität Leiden auf einem bronzezeitlichen Siedlungsplatz geomagnetische Testmessungen durchzuführen. Auf den Ausgrabungen am bronzezeitlichen Gräberfeld in Vrable hatte Herr Scholz zusammen mit Herrn Kalmbach die technische Leitung inne. Im Oktober fand das Treffen des Arbeitskreises für Grabungstechnik in Bamberg statt. Bei dieser Sitzung war Herr Scholz an der Erstellung des Programms für die VDR-Tagung in Berlin 2016 beteiligt. Im November und Dezember konzentrierten sich die Arbeiten auf die Neueinrichtung des Techniklagers in der Arndtstraße und die Auswertung der Projektdaten der durchgeführten Projekte. Bei der Aufarbeitung von Grabungsdaten lag ein besonderer Schwerpunkt auf dem Projekt SPP1400 Westmecklenburg. Dabei wurde Herr Scholz anfangs von der studentischen Hilfskraft Frau Vitt und später von Herrn Schmauderer unterstützt. Als Personalratsmitglied am Dienort Frankfurt und Vorsitzender des Gremiums führte er in dieser Funktion mehrere Personalratsversammlungen und Monatsgespräche mit der Dienststellenleitung durch und richtete zusammen mit Frau Bertrand und Herrn Schafferer eine Personalversammlung aus.

Als Vorsitzender des Gesamtpersonalrates richtete er 13 Sitzungen an den Dienststellen Bonn, Berlin, München und Frankfurt a. M. aus und nahm an Besprechungen und Bewerbungsgesprächen teil.

Herr Kalmbach plante und arbeitete in seiner Tätigkeit als Grabungstechniker in diversen Prospektions- und Grabungsprojekten. Den Anfang machte im Januar eine 2,5-wöchige Kampagne mit Herrn Scholz und dem Projektpartner Herrn M. Burić im östlichen Kroatien in Bapska. Dort konnten die in den Jahren 2013 und 2014 angefangenen Prospektionen (Geophysik und Bohrungen) fortgesetzt sowie um eine topografische Vermessung des Fundplatzes erweitert werden. Anschließend ging es mit Herrn Radloff nach Sormás in Ungarn, um mit dem Kollegen G. Serlegi, eine Siedlungsfläche geophysikalisch ergänzend zu untersuchen und exemplarisch die Torsituation anzubohren. Von dort führte es ihn nach Jelšovce in der Slowakei mit den Kollegen P. Tóth und Neumann, um die Siedlung eines bereits bekannten bronzezeitlichen Gräberfeldes geophysikalisch zu erfassen. Diese Arbeiten konnten erfolgreich abgeschlossen werden, so dass noch in Vrable (Slowakei) diverse Siedlungsstrukturen für Phosphatanalysen beprobt wurden. Im Mai konnte mit dem Kollegen Scholz in Zusammenarbeit mit dem Museum Midtjylland in Dänemark ein bronzezeitlicher Hortfund dokumentiert werden. Dabei haben das

hausteigene XRFA-Gerät sowie das Digitalmikroskop wertvolle Dienste geleistet. Zusätzlich wurde das Fundinventar im Fotolabor aufgenommen. Mit Herrn Posluschny, Frau Beusing und Herrn Hofmeister wurden im Juli die Fundplätze Burnswark und Ladyward in Schottland geomagnetisch prospektiert. Im Anschluss konnten vereinzelte Strukturen unter Einsatz einer Rammkernsonde näher betrachtet werden. Ein Drohnenflug rundete die Arbeiten an diesem Fundplatz ab. Herr Kalmbach begleitete über mehrere Monate hinweg die Auflösung des Grabungshauses von Manching. Ende Juli führte er in Moldawien unter der Leitung von Herrn Voß mit Herrn Burger und den Kollegen A. Popa und S. Musteață südlich der Stadt Bălți geophysikalische und bohrtechnische Prospektionen durch. Wie schon in Schottland kam eine Drohne zum Einsatz. Zusätzlich wurden weitere mögliche Fundplätze begutachtet. Anschließend führte es ihn über Rumänien und Ungarn nach Kroatien. Dort konnten in Zusammenarbeit mit Frau Baumann und Herrn Scholz die Prospektionsarbeiten vom Frühjahr in Bapska fortgesetzt werden. Im Fokus der Sommerkampagne stand die Untersuchung der Grabenstrukturen im nördlichen Bereich der Siedlung. Zusätzlich konnten verschiedenste Befundsituationen im Grabungsareal der kroatischen Kollegen mithilfe von SFM-Fotografie dokumentiert werden. Im September konnte nach langer Vorbereitung die Ausgrabung bei Vráble (Slowakei) erfolgen. Dort unterstand Herrn Kalmbach mit Herrn Scholz die technische Leitung bei der Ausgrabung eines bronzezeitlichen Gräberfeldes. Mitte November wurden mit den Herren Rassmann und Burger in Zusammenarbeit mit dem Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas e. V., vertreten durch Frau O. Heinrich-Tamáška, die Fundplätze Keszthely-Fenekpuszta und Alsóhetény in Ungarn prospektiert.

11. Grabungstechnikerprüfung

Am 25.3. hat Matthias Jörke (Landesamt für Archäologie Sachsen) die Prüfung zum Grabungstechniker erfolgreich abgelegt. Als Prüfer waren beteiligt: E. Claßen, Ch. Grünewald, A. Harwath, H. Haßmann, M. Hoppe, H. Jöns, D. Neumann, A. Siegl, H. Stickl und M. Rummer.

12. Persönliches

Die RGK betrauert den Tod ihres ehemaligen Kollegen Norbert Gossler.

Mitglieder

Die RGK betrauert den Tod von Frau Henrietta Todorova (Sofia), Herrn Wolfgang Hübener (Freiburg i. Br.), Herrn Radomir Pleiner (Prag), Herrn Stane Gabrovec (Ljubljana), Herrn Hans-Jörg Kellner (München), Herrn Jörg Biel (Grafenberg) und Herrn Klaus Simon (Dresden).

Bei ihrer Jahressitzung 2015 wählte die Kommission aus ihrem Arbeitsgebiet 10 Gelehrte zu Korrespondierenden Mitgliedern: Frau Anne-Marie Adam (Straßburg) – Herr Elek Benkő (Budapest) – Herr Miloslav Chytráček (Prag) – Herr Heimo Dolenz (Kärnten) – Herr Christoph Flügel (München) – Herr Claude Mordant (Dijon) – Herr Krisztián Oross (Budapest) – Frau Marianne Pollak (Wien) – Frau Elisabetta Starnini (Genua) – Herr Günther Wieland (Karlsruhe).

Mitglieder der Kommission (Stand 31.12.2015)

Mitglieder ex officio:

Fless, Friederike, Prof. Dr. phil., Präsidentin, Deutsches Archäologisches Institut, Postfach 330014, 14191 Berlin

Bánffy, Eszter, Prof. Dr. phil., Erste Direktorin, Römisch-Germanische Kommission, Palmengartenstr. 10–12, 60325 Frankfurt a. M.

Sievers, Susanne, Prof. Dr. phil., Zweite Direktorin, Römisch-Germanische Kommission, Palmengartenstr. 10–12, 60325 Frankfurt a. M.

Leiter der Abt. Kultur und Kommunikation des Auswärtigen Amtes, Seidt, Hans-Ulrich, Dr., MinDir Auswärtiges Amt, Kulturabteilung, Werderscher Markt 1, 10117 Berlin

Der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M., Römerberg 23, 60311 Frankfurt a. M.

Daim, Falko, Univ.-Doz. Dr. phil., Generaldirektor, Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Ernst-Ludwig-Platz 2, 55116 Mainz

Gewählte Mitglieder:

Bittmann, Felix, Dr. rer. nat., Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung, Viktoriastr. 26–28, 26382 Wilhelmshaven

Brather, Sebastian, Prof. Dr. phil., Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Belfortstr. 22, 79085 Freiburg

Ettel, Peter, Prof. Dr. phil., Universität, Bereich Ur- und Frühgeschichte, Löbdergraben 24 a, 07743 Jena

Krause, Rüdiger, Prof. Dr. phil., Institut für Archäologische Wissenschaften, Abt. III, Vor- und Frühgeschichte, Grüneburgplatz 1, 60329 Frankfurt a. M.

Kunow, Jürgen, Prof. Dr. phil., Rheinisches Amt für Bodendenkmalpflege, Eendenicher Str. 133, 53115 Bonn

Metzner-Nebelsick, Carola, Prof. Dr. phil., Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie und Provinzialrömische Archäologie der Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München

Meyer, Michael, Prof. Dr. phil., Freie Universität Berlin, Institut für Prähistorische Archäologie, Altensteinstr. 15–Raum 103, 14195 Berlin

Mosbrugger, Volker, Prof. Dr. Dr. h. c., Forschungsinstitut Senckenberg, Senckenberganlage 25, 60325 Frankfurt a. M.

Mischka, Doris, Prof. Dr. phil., Institut für Ur- und Frühgeschichte, Kochstr. 4/18, 91054 Erlangen

Müller, Johannes, Prof. Dr. phil., Institut für Ur- und Frühgeschichte der Christian-Albrechts Universität, Gebäude N 1, Olshausenstraße 40, 24118 Kiel

Sommer, C. Sebastian, Prof. Dr. phil., Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Abteilung: Praktische Denkmalpflege, Bodendenkmäler, Hofgraben 4, 80539 München

Stauch, Eva, Prof. Dr. phil., Abteilung für Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, Robert-Koch-Str. 29, 48149 Münster

Terberger, Thomas, Prof. Dr. phil., Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege, Scharnhorststraße 1, 30175 Hannover

Wolf, Claus, Prof. Dr. phil., Regierungspräsidium Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege, Berliner Str. 12, 73728 Esslingen a. N.

sowie ohne Votum:

von Schnurbein, Siegmund, Prof. Dr. phil., Erster Direktor i. R., Darmstädter Landstraße 81, 60598 Frankfurt a. M.

Personal der Kommission

Direktorinnen

Bánffy, Eszter, Prof. Dr. phil., Erste Direktorin
Sievers, Susanne, Prof. Dr. phil., Zweite Direktorin

Wissenschaftliche Referenten und Hilfskräfte

Baumann, Nadine, M. A., Wiss. Hilfskraft
Beusing, Ruth, Dr. phil., Wiss. Angestellte (50 %)
Burger, Daniel, M. A., Wiss. Hilfskraft
Dworschak, Nina, M. A., Wiss. Hilfskraft
Gramsch, Alexander, Dr. phil., Wiss. Angestellter (50 %)
Hüssen, Claus-Michael, Dr. phil., Wiss. Rat (Ingolstadt, 60 %)
Müller-Scheeßel, Nils, Dr. phil., Wiss. Angestellter (DFG-Projekt, 50 % bis 3.12.)
Neumann, Daniel, Dr. phil., Wiss. Angestellter
Pape, Eleonore, M. A., Wiss. Hilfskraft
Posluschny, Axel, Dr. phil., Wiss. Angestellter (EU-Projekt bis 14.11.)
Radloff, Kai, M. A., Wiss. Hilfskraft
Rasbach, Gabriele, Dr. phil., Wiss. Rätin
Rassmann, Knut, Dr. phil., Wiss. Angestellter
Reiter, Samantha, Dr. phil., Wiss. Angestellte (DFG-Projekt, 50 %)
Rittershofer, Karl-Friedrich, Dr. phil., Wiss. Oberrat (beurlaubt)
Schafferer, Georg, M. A., Wiss. Angestellter (DFG-Projekt, 65 % bis 31.12.)
Schücker, Nina, Dr. phil. des., Wiss. Angestellte (EU, 30 % bis 1.1., CRFB 40 % bis 22.4.)
Voß, Hans-Ulrich, Dr. phil., Wiss. Angestellter
Wigg-Wolf, David, Dr. phil., Wiss. Angestellter

Bibliothekspersonal

Schottke, Monika, Bibliotheksbotin (50 %)
Schult, Susanne, Bibliotheksassistentin
Henning, Christina, Diplom-Bibliothekarin (50 % Vertretung für Frau Teichner)
Szabo, Valeria, Diplom-Bibliothekarin (50 % Vertretung für Frau Teichner)
Yüksel, Güler, Vervielfältigerin

Technisches Personal

Berg, Benno, Graphiker (50 %)
Berg, Silke, Graphikerin, Redaktion DTP (50 %)
Ruppel, Kirstine, Graphikerin
Kalmbach, Johannes, B. A., Ausgrabungsingenieur (seit 8.12.14 als Vertretung, seit 1.11.15 unbefristet)
Scholz, Roman, M. Sc., Ausgrabungsingenieur

Verwaltung

Bertrand, Nicole, Bürosachbearbeiterin
Narin, Tatjana, Verwaltungsleiterin
Hofmeister, Rigo, Kraftfahrer

Sekretariat

Breese, Bettina, B. A., Verwaltungsangestellte
Linß, Angelika, Verwaltungsangestellte (80 %)

Hausmeisterei

Calışkan, Şerife

Folgende Mitarbeiter / -innen schieden aus dem Dienst aus:

Frau Nina Schücker am 31.1. (EU-Projekt CEC, 30 %) und am 22.4. (CRFB Hessen, 40 %)

am 14.11. Herr Axel Posluschny (EU-Projekt „ArchaeoLandscapes Europe“)

am 3.12. Herr Nils-Müller Scheeßel (DFG Vráble)

am 31.12. Herr Georg Schafferer (DFG-SPP „Frühe Monumentalität“)

Herr Johannes Kalmbach (Ausgrabungsingenieur) hat am 23.3. seinen Dienst in der RGK neu aufgenommen.

Frau Bánffy wurde zum Fellow der Society of Antiquaries of London gewählt.

Herr Hüssen wurde mit Wirkung zum 1.1.2016 an die RGK in Frankfurt umgesetzt.

Auf der Jahreshauptversammlung des Historischen Vereins Ingolstadt e. V. wurde Herr Hüssen am 18.3. erneut in den Beirat gewählt.

Auf der Gründungsversammlung des Fördervereins zur Unterstützung der Deutschen Limeskommission wurde Herr Hüssen am 25.3. in den dreiköpfigen Vorstand gewählt.

Am 4.6. wurde Frau Rasbach als Beisitzerin in den Vorstand der Archäologischen Gesellschaft Hessen gewählt.

Am 27.11. wurde Frau Sievers zur Vorsitzenden des Vereins „KeltenWelten. Keltische Stätten in Deutschland“ gewählt.

Frankfurt am Main, den 31. Dezember 2015

Eszter Bánffy
Susanne Sievers